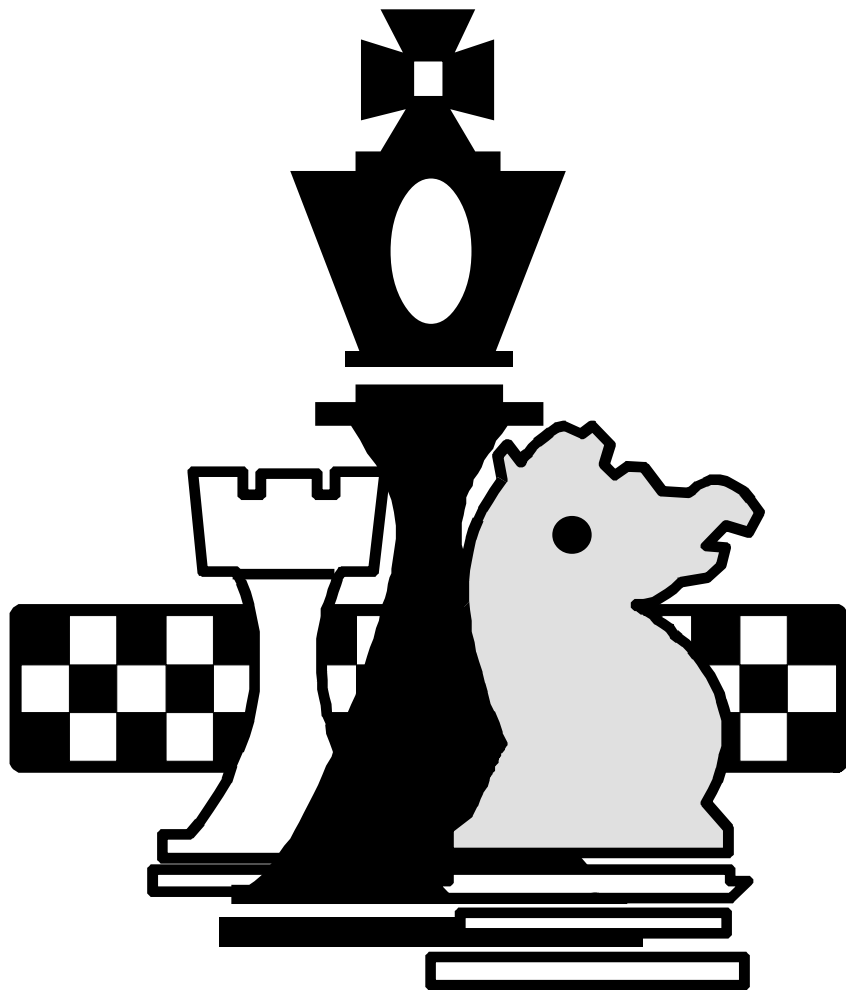


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 36 Dezember 2008 Jahrgang 9

Mitarbeiter

Zweizüger

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Weihnachtsgruß (W.A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
Dreieizüger-Abteilung.....	15
Mehrzüger-Abteilung.....	18
Preisbericht Mehrzüger 2005 (M. Pfannkuche).....	21
Bericht von der Schwalbe Tagung (F. Pachtl).....	25
Hilfsmatt-Abteilung.....	26
Preisbericht Hilfsmatt 2004 (W. Neff).....	30
Vorsicht Retro!.....	34
Selbstmatt-Abteilung.....	35
Studien-Abteilung.....	38

en Passant

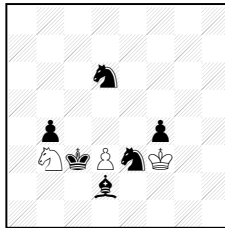
Von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Bei der Zusammenstellung der diesmonatigen Urdruckserie fiel mir Martin Wessels Dreier wieder in die Hände: nach der Publikation des Preisberichts zum 8. WCCT sollte ich ihn bringen. Eingegangen war die Aufgabe am 30. Juli 2007; also vor gut 1,5 Jahren...

Zugegeben: der Zeitrahmen des WCCT Turniers ist vorgegeben und überschaubar. Zunächst erscheint die zur Verfügung stehende Zeit recht großzügig bemessen. Bei näherer Betrachtung schmelzen die vielen Monate auf einige wenige zusammen: Vorentscheide auf nationaler Ebene brauchen ebenfalls Muse der Betrachtung und der Konzentration bei der Reihung auf diesem Auswahlgitter. Kurz: schnell ist der Abgabetermin da und verlangt unbarmherzig Tribut. Von außen betrachtet ist das gut so. Ich kann mich erinnern, wie oft es durch Verzögerungen einzelner Länder zu erheblichen Verschiebungen des organisatorischen Ablaufs, des Zeitplans schlechthin kam. Nicht nur einmal keimte der Verdacht auf, dass ungerechtfertigte Rücksicht auf bestimmte Komponisten genommen wurde, die ihre Aufgaben noch nicht „abgabefertig“ hatten. Damit ich richtig verstanden werde: unser Hobby ist stark von der individuellen Kreativität beim Komponieren geprägt. Gerade sie verleiht den Werken die Einzigartigkeit des Geschaffenen, das uns zu Künstlern werden lässt. Das kann sich nicht unter banalem Termindruck entwickeln und erstickt jegliche schöpferische Phantasie im Keim. Wer sich freilich mit verschiedenen Kunstrichtungen etwas beschäftigt und damit zwangsläufig mit den Künstlern selbst in Kontakt kommt, der erfährt, dass es diesen „Termindruck“ auch in anderen Bereichen gibt. Unser (meiner Frau & ich) Lieblingsmaler, R. Schieder (ein gebürtiger Leuchtenberger, ist leider nicht mehr produktiv tätig) sagte einmal, dass man sich als Außen stehender den auf dem Künstler lastenden Druck kaum vorstellen kann. Da er seine Kunst als Vollzeitjob ausübte, musste er sich wohl oder übel dem „Markt“ aussetzen. Hatte er zum Geburtstag des / der Beschenkten ein Porträt zu fertigen, dann hatte es eben bis zum Geburtstag fertig zu sein; basta; das ist verständlich. Doch auch (öffentliche) Auftraggeber verlang(t)en zeitgerechtes Arbeiten und Ablieferung des Werkes. Und klappt das nicht, dann hat der Künstler den Fehler genau zweimal gemacht: das erste und das letzte mal. Warum sollte die Termintreue somit nicht auch für die Schachproblemkomponisten gelten?! Und zwar zu allen Turnieren! Seien wir ehrlich: wie oft haben wir Aufgaben im letzten Moment noch umgestellt, noch schnell einen oder zwei Bauern als NL-Stopper eingefügt, etc. Klar: mit dem Computerprüfprogramm war dann die Korrektheit garantiert. Die Ästhetik bleibt meistens auf der Strecke: folglich sind Vorwürfe an den Richter wegen übergangener Auszeichnung völlig fehl am Platze. Wie so oft im Leben ist man selbst für seinen Verlauf verantwortlich... Was ist das allmächtige Zauberwort, das den vorherigen Sachverhalt treffend beschreibt? Disziplin! Kein anderes Wort ist so penetrant fordernd, kein anderer Begriff ruft so schnell Schuldgefühle hervor, wenn es darum geht eigene Unzulänglichkeiten zu demaskieren. Jeder kann zwei, drei bekannte Zeitgenossen nennen, die sich als „diszipliniert“ beschreiben lassen. Warum ist man selbst nicht in der ersten Reihe der Auserwählten? Seien wir nicht zu bescheiden, wenn es darum geht, die eigenen Stärken hervorzuheben. Seien wir nicht zu übermütig, wenn wir die Eigenschaft (und vielleicht auch andere) missen und uns selbst was vormachen. Der Preisrichter des Turniers, aller spätestens die Geschichte (und wenn es das betreffende FIDE-Album ist...) wird unsere eigenen Schwächen identifizieren und uns bloßstellen. Weder wegen mir, noch Ihnen, das behaupte ich steif und fest, wird je ein WCCT-Turnier verschoben, bzw. verlängert. Verlassen wir uns lieber und vernünftigerweise auf unsere innere Stärke, unsere Disziplin in der Kunst, in der Komposition. Mit diesen besinnlichen Worten wünsche ich Ihnen einen guten Weg ins Jahr 2009.

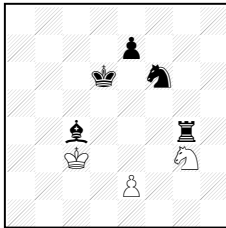
*Liebe Schachfreunde,
ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein schönes und zufriedenes
Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2009 alles Gute, mögen
alle Ihre Wünsche sich erfüllen.*

*Mein besonderer Dank an die Sachbearbeiter, die hervorragende
Arbeit geleistet, haben damit unsere Zeitschrift immer noch ein
Stück bekannter wird.*



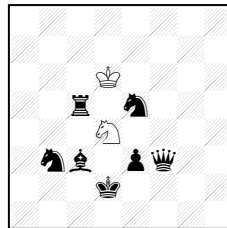
H#3

b) wBb4

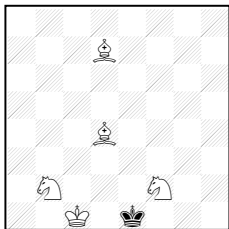


H#4

b) Be2<>Sg3



H#4



4#

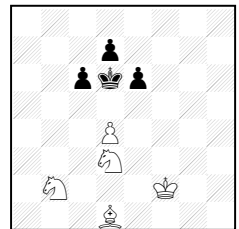
Wolfgang A. Bruder

Urdrucke

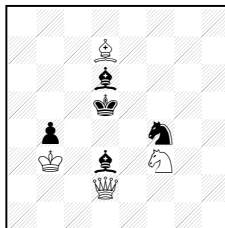
a-f

Weihnachtsgrüße 2008

Die Lösungen bringe ich im März Heft 2009.



5#



6#

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-179 679; E-Mail: pontius_pilatus@t-online.de

Preisrichter 2008: Wjatscheslaw Piltschenko (RUS-Suchoj Log)

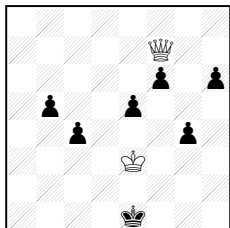
Preisrichter 2009: Silvio Baier (Dresden)

Diesmal kann ich den Lösern einen vollen Adventskalender präsentieren. Hinter den 24 Türchen verbergen sich zunächst 16 Urdrucke, danach folgt ein „Bielefelder Weihnachtsteller“. Den Auftakt bilden zwei Aufgaben, deren Lösung Sie sich möglichst für den Silvesterabend vornehmen, nachdem Sie vorab genügend Punsch, Sekt oder Bowle zu sich genommen haben. Hauke und Siegfried werden Ihnen dies gern augenzwinkernd zugestehen ... Während bei Z527 alles noch relativ „gesittet“ zugeht, lautet die Forderung zu unserer zweiten Silvesteraufgabe: Ist die Aufgabe (jeweils) in einem Zug lösbar? – Kommen wir nun zu den Weihnachts-Urdrucken und schauen vorab gemeinsam mal hinter die Türchen: Z528 zeigt eine maskierte weiße Halbbatterie und Mattwechsel. In Z529 sollten Sie Ihr besonderes Augenmerk auf die Parade 1.—b5 richten. Z530 zeigt einen schönen Weihnachtsstern. Ein Schnittpunkt und Angriffe höheren Grades spielen in Z531 entscheidende Rollen. In Z532 geht es auf beiden Seiten „fortgesetzt“ zu. Z533 zeigt das #2-Thema des 8.WCCT, angereichert mit vielen interessanten Zugaben. Mit der Gemeinschaftsarbeit Z534 stellt sich erstmals ein neuer Autor in der Zweizüger-Abteilung des PROBLEM-FORUM vor, den wir herzlich willkommen heißen. Barnes, Pseudo-leGrand, Suschkow, Mattwechsel und weitere interessante Effekte sind die leckeren Zutaten. Z535 und Z538 beinhalten jeweils eine gemischfarbige Linienkombination. Frank und Gerhard zeigen ebenfalls interessante Umsetzungen des 8.WCCT-Themas. Nochmals Barnes & Suschkow gibt es in Z539 zu bewundern. Z540 weist eine Besonderheit auf in Sachen Pseudo-leGrand. In Z541 spielt das Thema B die Hauptrolle, wobei sich in der vom Autor angegebenen Verführung einiges „doppelt“, in der Lösung ist alles sauber. Z542 zeigt nochmals das #2-Thema des 8.WCCT, diesmal in Verbindung mit Verteidigungen 1.-3.Grades. In Z543 muss der richtige Springer den richtigen Schlüssel ausführen. – Den Feinschmeckern, die beim Betrachten der Aufgaben mit schwarzen Linienkombinationen und Aufgaben, die das #2-Thema des 8.WCCT zeigen, auf den Geschmack gekommen sind, wird der von Rainer sehr liebevoll angerichtete „Bielefelder Weihnachtsteller“ sehr munden. Bleibt mir, allen Lesern des PROBLEM-FORUM ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2009 zu wünschen.

Urdrucke

Z 527

Siegfried Hornecker & Hauke Redmann
D-Heidenheim/Hamburg



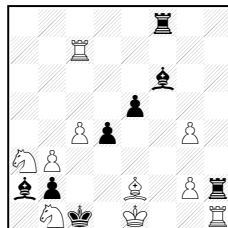
2# (2+7)

Zero-Position

- a) ohne sBb5!; b) ohne sBc4!; c) ohne sBe5!
- d) ohne sBf6!; e) ohne sBg4!; f) ohne sBh6!

Z 527a

Hauke Redmann
D-Hamburg

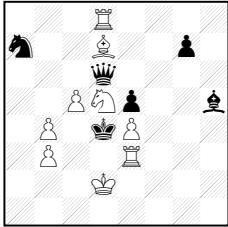


1# (?) (10+8)

a) Diagramm!

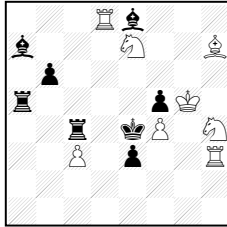
- b) Brettdrehung um 90° im Uhrzeigersinn!
- c) Brettdrehung um 180° im Uhrzeigersinn!
- d) Brettdrehung um 270° im Uhrzeigersinn!

Z 528
Herbert Ahues
D-Bremen



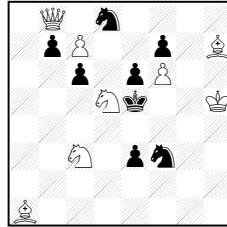
2# v (9+6)

Z 529
Herbert Ahues
D-Bremen



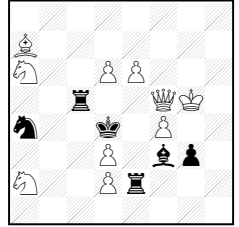
2# vv (8+8)

Z 530
Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# (8+8)

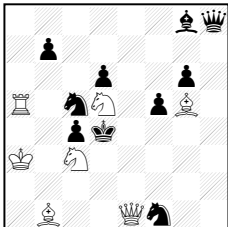
Z 531
Peter Heyl
D-Eisenach



2# v(v)v (10+6)

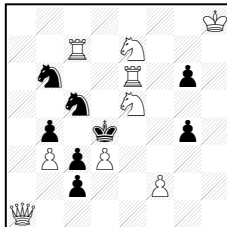
Z 533

Z 532
Andreas Witt
D-Finntrop



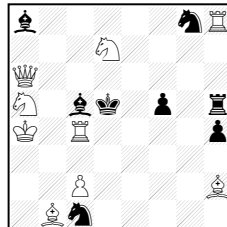
2# vvv (7+10)

Wieland Bruch & Martin Wessels-Behrens
D-Frankfurt/Oder-Booßen
D-Osnabrück



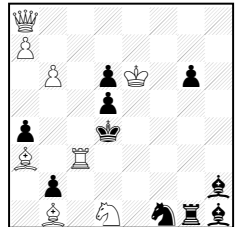
2# vv (9+8)

Z 534
Abdelaziz Onkoud & Jacques Rotenberg
F-Stains/IL-Jerusalem



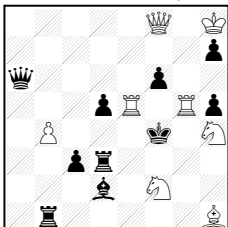
2# *vv (9+8)

Z 535
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



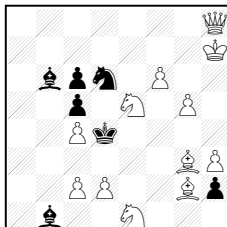
2# vv (8+10)

Z 536
Frank Richter
D-Trinwillershagen



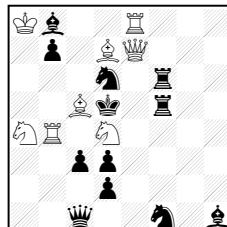
2# vvvv (8+10)

Z 537
Gerhard Maleika
D-Gütersloh



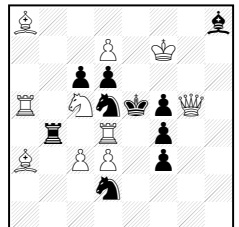
2# vvvvv (12+7)

Z 538
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (8+12)

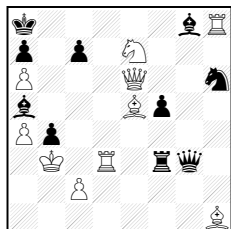
Z 539
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



2# vvv(vvv) (10+10)

Z 540

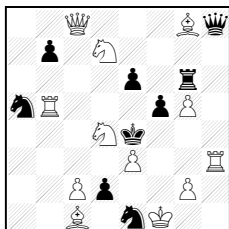
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# v (10+10)

Z 541

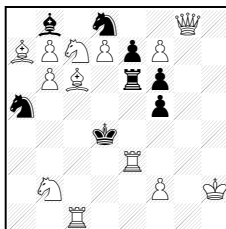
Reinhardt Groth
D-Oelsnitz/Erzg.



2# (v) (12+9)

Z 542

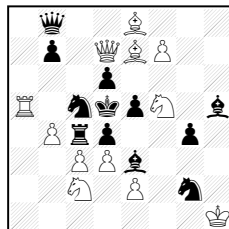
Gerhard Maleika
D-Gütersloh



2# vv (13+8)

Z 543

Peter Heyl
D-Eisenach

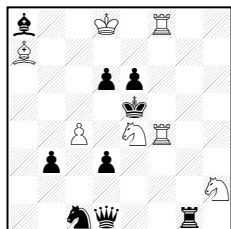


2# vv (12+12)

Bielefelder Weihnachtsteller

Z 544

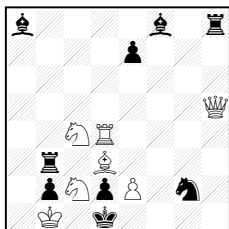
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# *v (7+9)

Z 545

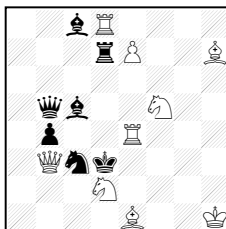
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# *v (7+9)

Z 546

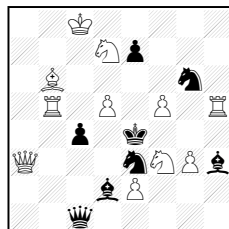
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# *v (9+7)

Z 547

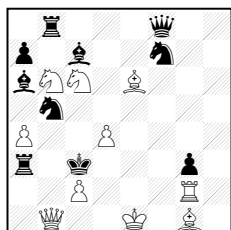
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v (11+8)

Z 548

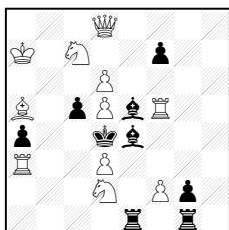
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# *v (10+10)

Z 549

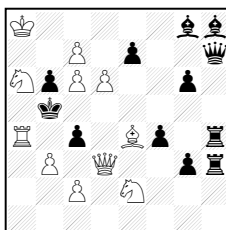
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vvv (11+9)

Z 550

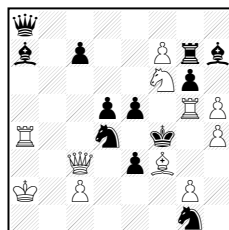
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vv (11+12)

Z 551

Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# vvvv (11+12)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 35/2008

Diesmal kommentieren folgende Löser: Silvio Baier (SB); Klaus Förster (KF); Peter Heyl (PH); Konrad Holze (KH); Manfred Machts (MM); Hauke Reddmann (HR); Karl-Dieter Schulz (KDS); Eberhard Schulze (ES) und Andreas Witt (AW).

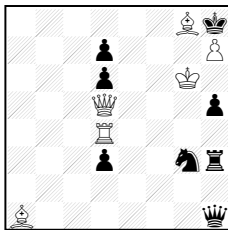
„Das Problem zu erkennen ist wichtiger, als die Lösung zu erkennen, denn die genaue Darstellung des Problems führt zur Lösung.“ (Albert Einstein)

Versuchen wir also über die Durchdringung der Inhalte, die Probleme (Zweizüger) aus Heft 35 voll und ganz zu „erkennen“.

Nr.Z508 (Ferron) „Die insgesamt elf Verteidigungen der schwarzen Dame lässt fünfmal die LD-Batterie und sechsmal die TL-Batterie aktiv werden – es werden außergewöhnlich viele Zug- und Wirkungslinien einbezogen“ (AW), aber wo liegt das „relevante Satzspiel?“ (SB). Der Autor gibt folgendes an: Satz: 1.—d1L, —Dh3, —Dxg2 2.Ta4#, Tb4#, Tc4#, Te4#, Tf4#, Tg4#, Th4#, Txd3#, Td5#, Txd6#. 1.—Dh2 .Tf4#, 1.—Dh4 2.Th4#. **1.Da8!** (2.Ld5#) „Nun leisten beide weiße Batterien volle Arbeit“ (MM): 1.—Dxa8 2.Ta4#, 1.—Db7 2.Tb4#, 1.—Dc6 2.Tc4#, 1.—De4 2.Txe4#, 1.—Df3 2.Tf4#, 1.—Dh4 2.Txh4#, 1.—Dxa1 2.La2#, 1.—Db1 2.Lb3#, 1.—Dc1 2.Lc4#, 1.—De1 2.Le6#, 1.—Df1 2.Lf7#. „Ein Task-Rekord?“ (Autor). **„Eindeutige Abzugsmatts auf insgesamt 11 D-Varianten! Diesmal ein sehr gefälliges Stück vom Task-Spezialisten, tadellos gebaut!“** (KF). „Zwei Batterien feuern insgesamt elfmal, um die schwarze Dame auszusperrern. Ein netter Klassiker in relativ sparsamer Konstruktion“ (SB) mit „viel Bewegung auf dem voll benutzten Brett“ (KH). „Ein Schmunzelkabinett für sich! Der durch den extrem langen Damezug indizierte totale und sauber differenzierte Abzugswirbel der Halbbatterien bekräftigt diesen humorvollen Eindruck“ (KHS). Zum Vergleich im Diagramm der Vorläufer von W. Stooss. (2 Punkte)

Walter Stooss

(wann und wo?)



Satz: 1.—Sf1 2.T~#, 1.—Dxd5 2.Txd5#, 1.—Df3 2.Tf4#, 1.—De4+ 2.Txe4#; **1.Da8!** (2.Ld5#) 1.—Dxa8 2.Ta4#, 1.—Db7 2.Tb4#, 1.—Dc6 2.Tc4#, 1.—De4+ 2.Txe4#, 1.—Df3 2.Tf4#, 1.—Dxa1 2.La2#, 1.—Db1 2.Lb3#, 1.—Dc1

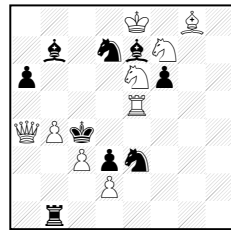
Nr.Z509 (Dr. Paslack) „entpuppt sich als absolut seriöses überdurchschnittliches Meisterwerk“ (KDS) und ist zudem „klar gegliedert, mit guten Verführungen“ (KH): 1.Lb4? [A] (2.Sxc5#) 1.—Sd3 [a] 2.Ta1# [C], 1.—Tc3 2.Lf5#, 1.—Txb4, —Tc4 2.Lg4#, 1.—cxb4 2.Tc6#, aber 1.—Se4! [b]; 1.Lc3? [B] (2.Sxc5#) 1.—Se4 [b] 2.Ta1# [C], aber 1.—Sd3! [a]; **1.Ta1!** [C] (2.Sxc5#) 1.—Sd3 [a] 2.Lb4# [A], 1.—Se4 [b] 2.Lc3# [B], außerdem 1.—Ta3, —Tc3 2.Lf5#, 1.—Ta4, —Tc4 2.Lg4#, 1.—b4 2.Lc4#. **„In den thematischen Verführungen Thema A der schwarzen (!) Linienkombinationen (Weiß verstellt eine schwarze Deckungslinie auf eine potenzielle Mattlinie hin, so dass Schwarz bei der Wahl zwischen zwei möglichen Paraden diejenige wählen muss, die nicht auch noch die zweite schwarze Deckungslinie verstellt) und Banny-Thema, sowie zwei weiße Batterien mit insgesamt fünf Läufer-Abzugsmatts. Keine weißen Bauern“** (Autor). „Ergibt mit 1.Lc3/b4? (was natürlich

keiner so ernsthaft probiert) einen Banny“ (HR). „Hübscher Banny mit Linienverstellungen“ (MM). „Gefällige Vertauschung Erst-/Mattzug mit zweifachem Mattwechsel und doppeltem Batteriespiel in aristokratischer Aufmachung. Allerdings schon oft gesehen“ (KF). „Damit Schwarz nicht die schon von Weiß verstellte Turmlinie nochmals verstellt, muss Weiß zuerst die zweite LT-Batterie bilden. Schwarz-weiße Linienverstellungen, zweimal Salazar – sehr stark!“ (AW). Jeder Löser erkannte also einen Teil des Inhaltes, nur SB behielt den vollen Durchblick, bravo!: „Das ist glasklare Logik. Zwei Batterien werden von zwei Türmen kontrolliert. Verstellung bzw. Wegzug eines Turms kann mit Verstellung des anderen beantwortet werden. Natürlich eingebunden sind Banny und Salazar. Sehr gut“. (2+1 Punkte)

Nr.Z510 (Heyl) „Zwei fortgesetzte Angriffe decken das Feld c3, dürfen aber nicht selbstbehindernd die Linie d4-f4 verstellen, gut!“ (AW); „klar, dass hier der Sf6 ziehen muss“ (HR): 1.Sf~? (2.Se6#), aber 1.—Le5!; 1.Se4? (2.Se6#) 1.—Le5 2.Dxb6#, aber 1.—Se5!; **1.Sd5!** (2.Se6#) 1.—Le5 2.Dxb6#, 1.—Se5 2.Tf4#. „Aktivierung einer weißen Halbbatterie in Verbindung mit fortgesetzter Verteidigung und fortgesetztem Angriff.“ KHS vermisste in dieser Aufgabe „eine lebendigerere Melodie“. Sehr aufmerksam wieder KF: „Gefällig die beiden schwarzen Variantenzüge aufs gleiche Feld, ansonsten na ja. Der sTd7 könnte doch ersatzlos gestrichen werden!“ Peter gibt der Aufgabe die folgende Verbesserung, die in dieser Form am Turnier 2008 teilnimmt. (2+1 Punkte)

Z 510 (Verb.)

Peter Heyl
D-Eisenach



2# vv (9+9)

1.Se~? (2.Sd6#), aber 1.—Ld5!; 1.Sd4? (2.Sd6#), 1.—Ld5 2.Dxa6#, aber 1.—Sd5!; 1.Sc5! (2.Sd6#) 1.—Ld5 2.Dxa6#, 1.—Sd5 2.Te4#. Definition wie gehabt.

Nr. Z511 (Jankevics) „Vor kurzer Zeit konnte ich mich persönlich davon überzeugen: Selbst eingefleischte Partyspieler lassen sich von einem drastischen Schlagtask einer schwergewichtigen weißen Dame nachhaltig beeindrucken, zumal es – wie bei diesem brillanten Beispiel – auch noch mit einem Schlagquartett unterschiedlicher schwarzer Steine bestückt ist und jeder Schlagfall ein nicht unmittelbar ersichtliches Mattbild zulässt. Mithin: Dieses Opus bildet ein Breitbandspektrum, wie es ein ‚moderner‘ Zweizüger in einer derart strahlenden Intensität nicht umfassender entfalten kann“ (KHS): 1.Ka5? (2.Sa6#), aber 1.—Ld6!; 1.Dh6? (2.Dc6#) 1.—Lxh6 2.Le7#, 1.—Tf6 2.Td5#, aber 1.—b3!; **1.Df3!** (2.De3#) „Hinein ins volle Menschenleben!“ (ES) 1.—Txf3 2.Td5# [Paradenwechsel], 1.—Lxf3 2.Sa4#, 1.—Sxf3 2.Se6#, 1.—exf3 2. d4#, 1.—Lg7 2.Le7# [Paradenwechsel], außerdem 1.—Td5 2.Txd5#, 1.—Se6 2.Sxe6#, 1.—Se2, —Sf1 2.Df5#, 1.— b3 2.Dc3# („Dieses Abspiel war leider ohne Satz“) (ES). **Zweifacher Paradenwechsel zwischen Verführung und Lösung**, dazu ein „hübsches Dame-Opfer im Schlüssel“ (MM), und „sechs der acht weißen Steine setzen matt!“ (AW). „Das vierfache Dame-Opfer ist zwar ganz nett, recht viel anderes ist aber auch nicht möglich!“ (KF). „Der alte Hut 1.Dxf3! wird etwas aufgepolstert, als Einstand geht das in Ordnung. War übrigens gar nicht so einfach zu sehen“ (HR). „Ein vierfaches Damenopfer ist immer publikumswirksam. Leider steht die Dame abseits, so dass sich der Schlüssel aufdrängt. Die Verführungen überzeugen nicht“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z512 (Janevski) „An diesem komplexen System gefallen mir am besten die beiden ‚echten‘ Drohvarianten, wie sie da durch ihre Freigabe je eines potenziellen Fluchtfeldes bemerkenswerte Mattwechsel ‚provizieren‘, (KDH): Satz: 1.—Se6 2.De5#, 1.—Txd2 2.De4#; 1.De7? (2.Td6#) 1.—Se6 2.Db7# [Mattwechsel], aber 1.—La3!; 1.Df2? (2.Dxd4#) 1.—Se6 2.Df3#, 2.Dg2#, aber 1.—Txd2!; 1.Dh4? (2.Dd4#), aber 1.—Se6!; 1.Tf4? (2.Txd4#), aber 1.—Txd2!; [1.Te6? (2.De4#, 2.De5#), aber 1.—fxe6!]; **1.Dg1!!** (2.Dxd4#) 1. ..Se6 2.Dg2 # [Mattwechsel], 1.—Txd2 2.Dg5#

[Mattwechsel], 1.—Ke4, —Ke5 2.Dxd4#. „**Zweifache Fluchtfeldgabe, zweifacher Mattwechsel, alle Matts durch die Dame, zwei Verführungen, die an je einer der Themaparaden scheitern**“ (AW). Eine „schwierige Auswahl für die weiße Dame“ (KH), denn „die Dame muss ganz außen rum kommen, weil ihr nach 1.Df2? —Txd2! und 1.Dh4? —Se6! das Mattfeld fehlt“ (HR). „Hübscher, zwei Fluchtfelder gebender Schlüssel, insgesamt drei Mattwechsel (davon zwei auf 1.—Se6). Die vielen V's verwirren mich.“ (KF). (2+1 Punkte)

Nr.Z513 (Ahues) zeigt „schnörkellos“ (MM) „zwei gut ausgearbeitete Varianten“ (KH): 1.Dc5? (2. b5#), aber 1.—Tc2!; **1.Dd5!** (2. b5#) 1.—Ld6 2.Dd4#, 1.—e6 2.Dc4#., „Die nahezu gleichwertige Verführung unterscheidet sich vom Schlüssel allein dadurch, dass bei der Läuferverstellung —Tc2 dem schwarzen König das potenzielle Mattfeld d3 verfügbar wird“ (KDS). „**Weiß muss im Schlüssel die Themaparaden 1.—Ld6/—e6 berücksichtigen!**“ (Autor) „Weiß nutzt es nichts, die beiden Themaverteidigungen zu verhindern. Er lässt sie lieber zu und sucht sich Matts gegen die schwarzen Selbstverstellungen“ (AW). „Die Verstellung der Diagonale f8-b4 führt überraschend nicht zum Ziel. Stattdessen muss Weiß d3 nochmal decken, kann aber die schwarzen Verstellungen ausnutzen. Thematisch etwas dünn geraten“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z514 (Ahues) zeigt „Mattwechsel auf die Nietvelt-Parade, Selbstblock, Schlüssel und zwei Mattzüge auf ein Feld, gut“ (AW): 1.S6~? (2.De7#), aber 1.—Lxd5! [Nietvelt-Parade]; 1.S6f4? (2.De7#) 1.—Lxd5 2.Sd4#, aber 1.—Th6!; **1.S6d4!** (2.De7#) 1.—Lxd5 2.Sf4#, 1.—Th6 2.Lf4#. „**Fortgesetzter Angriff gegen die Nietvelt-Parade 1.—Lxd5 mit Batteriespiel**“ (Autor). „Verwirrendes Spiel der weißen Springer“ (KH). „Die Darstellung wirkt luftig-locker, uneingeschränkt schön und gut“ (KDS). „Es würde sich durchaus anbieten, auch S2f/d4 zu Verführungen aufzumotzen“ (HR). „Gefälliger Mattwechsel auf die Nietveltparade; hier wieder die gewohnt schnörkellose Darstellung!“ (KF) „Einen beliebiger Zug des Se6 kontert Schwarz mit einer Nietveltparade. Verstellt Weiß fortgesetzt eine Linie, so hilft —Lxd5 nicht mehr, da Weiß beide Turmlinien verstellen kann. Dabei kommt es zum selben Matt mit Wechsel der Springer. Klare, aber sehr einfache Idee“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z515 (Murashev) „zeigt ein schier unerschöpfliches Arsenal von Satzspielen, Varianten und Verführungen“ (KHS): Satz: 1.—e5 2.De3# [A] und 2.Dd2# [B], 1.—Tgx4, —Th2 2.Td1#, 1.—exd5 2.Dxg7#; 1.Sc4? (2.De3# [A], 2.Dd2# [B]), aber 1.—Tg3!; 1.Df4? [C] (2.Td1#) 1.—Tg3 [b] 2. e5# [D], aber 1.—Txf2! [a]; 1.Sd3? (2.De3# [A] [2.Dd2??]) 1.—Kxd3 2.Dd2# [B], aber 1.—Tg3! [b]; [1.dxe6? (2.Dxg7#) 1.—Tgx4 2.Td1#, 1.—Lb8 2.Dc5#, 1.—g6 2.Df6#, aber 1.—Txf2!]; **1.e5!** [D] (2.Dd2# [B] [2.De3??]) 1.—Txf2 [a] 2.De3# [A], 1.—Tg3 [b] 2.Df4# [C], außerdem 1.—Kxd5 2.Dd8#. „**Barnes, Suschkow, Pseudo-leGrand, Salazar [C,D], Banny-Hannelius-Paradoxon [1.C?, aber 1.—a!; 1.? (2.A#), aber 1.—b!; 1.! 1.—a 2.A#, 1.—b 2.C#] und Fluchtfeldwechsel, die Lösung mit dem Matt auf d8 und die Dualvermeidung ist sehr schön**“ (AW), dazu ein „sehr schöner Schlüsselzug“ (KH). „Das war ganz schwer zu finden, man versucht zuerst 1.Df4? und 1.Sc4?“ (HR). „Kompliziert zu durchschauendes, durchaus ansehnliches Ensemble. Persönlich geht mir bei solchen Stücken, bei denen man sich durch die oft unauffälligen Vs wühlen muss, aber trotz (oder wegen?) der vielen dargestellten Themen ein bisschen der rote Faden ab. Eine Ansammlung von Themen macht noch kein stringentes Stück“ (KF). „Die zurzeit beliebte Kombination Barnes, Suschkow, und Pseudo-leGrand, hier mit Salazar in schöner Matrix kombiniert. Die Verführungen sind klar zu erkennen, was bei PM nicht immer der Fall ist“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z516 (Maleika) „Gegen einen beliebigen Angriff des Springers kann Schwarz fortgesetzt verteidigen. Ein fluchtfeldgebendes Springeropfer mit Drohwechsel führt zum Ziel. **Droh- und Spiel matt der Verführung kehren in der Lösung als Variantenmatts** wieder, wobei Ld7 nach fortgesetzter Verteidigung (in Verführung nach beliebiger Verteidigung) auftritt. Gutes Problem“ (SB): 1.Se~? (2.Sxc3# [A]) 1.—Se~ [a] 2.Ld7# [B], aber 1.—Sc6!; **1.Sxc4!!** (2.Sd6#) 1.—Lxc4 2.Sxc3# [A], 1.—Se~ [a] 2.Dc6# [**Mattwechsel**], 1.—Sxc4 2.Ld7# [B] [**Paradenwechsel**], außerdem

1.—Kxc4 2.Da6#. „Preisfrage: muss man d1, (c2) und f5 überhaupt blockieren, wo doch S- ohnehin alles deckt?“ (HR) „Spektakulärer, wegen Lf2 trotzdem naheliegender Opferschlüssel mit schönem schwarzen Linienöffnungsspiel. Durch Tausch sD/sL sowie sBh7 nach g2, sLa2 nach d3 sowie wKd1 nach c8 kann man m.E. den unglücklichen sSg8 einsparen! Ob man zusätzlich den wBc2 ersatzlos sparen will (Doppeldrohung nach ggf. 1.Sc2?), ist m.E. Geschmackssache“ (KF). „Wieder einmal wird ein Giegold'sches Hineinziehungsoffer vorgestellt; insgesamt überzeugende Realisierung von diffiziler Thematik“ (KHS). Auch AW erkannte alles: „Den beliebigen Wegzug des wSe3 kann Schwarz fortgesetzt verteidigen. Der Drohwechsel gibt ein Fluchtfeld, auf die beliebige Abwehr des sSe5 einen Mattwechsel und auf die **fortgesetzte Verteidigung** kehrt das erste Matt zurück! Eine ganz starke Aufgabe, die Spaß macht.“ (2+1 Punkte)

Nr.Z517 (Dr. Paslack) 1.Se7? (2.Lf4#) 1.—Td5 2.De6#, aber 1.—Ld5!; 1.Sb6? (2.Lf4#) 1.—Ld5 2.d4#, aber 1.—Td5!; 1.Sxf6? (2.Lf4#), aber 1.—Sg5!; **1.Sb4!** (2.Lf4#) 1.—Td5 2.Dxe8# [Mattwechsel], 1.—Ld5 2.Sd3# [Mattwechsel], außerdem 1.—Sg5 2.Dxf6#. „**Dreimal Thema A der schwarzen Linienkombinationen** [in den thematischen Themaspielen verstellt Weiß jeweils eine schwarze Deckungslinie auf ein potenzielles Mattfeld hin, so dass Schwarz bei der Widerlegung zwischen zwei möglichen Paraden diejenige wählen muss, die nicht auch noch die zweite Deckungslinie verstellt], dazu Thema A der weißen Linienkombinationen, schwarzer Grimshaw mit zweifachem Mattwechsel und Auswahlsschlüssel, der auf dem Thema-A- und Grimshaw-Feld stehenden Schlüsselfigur! Eine superstarke, perfekte Aufgabe!“ (AW). „Schöne Vorausstellungen“ (HR). „Wunderschönes Linienspiel, virtuoser Umgang mit dem Grimshaw-Schnittpunkt d5 mit zwei Mattwechseln; tolles Stück!“ (KF) „In der Lösung Thema A mit doppelwendigem schwarzem Grimshaw. Die Verführungen verstellen jeweils eine andere schwarze Linie, was zu Mattwechseln führt. Bei den Verteidigungen darf Schwarz eine zweite Linie auf e6 bzw. d4 nicht verstellen. Sehr gut“ (SB). „Ein derart lupenreiner Grimshaw spricht immer an – als unverzichtbarer Bestandteil gehört er in die Problemkiste für Evergreens. Es ist einfach wunderschön, wie übersichtlich und reibungslos das über die problemschachliche Brettbühne inszeniert ist“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z518 (Janevski) ist für KH „der Heftsieger, schwierig und schön“, denn „vier Paraden erzeugen vier Mattwechsel, drei von ihnen widerlegen je einmal“ (AW): Satz: 1.—Ld6 2.exd6#, 1.—Lxe5 2.Dxe5#, 1.—Sd5 2.Dg6#, 1.—Lxe2 2.Tdxe2#; 1.Dd7? (2.Dd3#) 1.—Sd5 2.Dh7# [Mattwechsel], 1.—Lxe2 2.Tdxe2#, 1.—c4 2.Td4#, aber 1.—Ld6!; 1.f5? (2.Dc4#) 1.—Sxf5 2.Dxf5#, 1.—Lxe5 2.Dxe5#, 1.—Lxe2 2.Tdxe2#, aber 1.—Sd5!; 1.Dh3? (2.Dd3#) aber 1.—Lxe2!; [1.Td3? (2.Te3#) 1.—Sd5 2.Dg6#, aber 1.—Sf5!; 1.Tf3? (2.Sf2#), aber 1.—Lxe2!]; **1.Dg4!** (2.f5#) 1.—Lxe5 2.fxe5# [Mattwechsel], 1.—Sd5 2.Dg6#, 1.—Sf5 2.Df3# [Mattwechsel], 1.—Lxe2 2.Tfxe2# [Mattwechsel]. „Insgesamt vier Mattwechsel; hier trifft das bei Z515 bereits Gesagte in analoger Form zu“ (KF). „Ich sehe drei Mattwechsel und ein Anti-Reversal (heißt das Anti-Salazar?), aber so richtig verstehe ich das nicht“ (SB). „In der Tat: Das Ausmaß der in diesem Programm enthaltenen Satzspiele, Varianten und Verführungen ist exorbitant, ich kann mich gar nicht auf die Fülle der bemerkenswerten Details einlassen“ (KDS). (2+1 Punkte)

Nr.Z519 (Förster) ist „eine Spitzenaufgabe, die leGrand, auf vier Phasen verteilten Zagoruiko, zwei Paradenwechsel, Auswahlsschlüssel der Dame und sehr gute Widerlegungen zeigt“ (AW): 1.Dc7? (2.De5#) 1.—Dxe4 2.Dc4#, aber 1.—Txe6!; 1.De8? (2.Sf4#) 1.—Txb5 2.d8D#, aber 1.—Dxe4!; 1.Dg8? (2.Sc7# [A]) 1.—Dxe4 [a] 2.Sf4# [B], 1.—Txb5 2.Sd8#, aber 1.—Txd4!; **1.De7!** (2.Sf4# [B]) 1.—Dxe4 [a] 2.Sc7# [A], 1.—Txb5 2.Dd6#, 1.—Txe6 2.Dxe6#, 1.—g5 2.Sf6#, außerdem 1.—Dxb3 2.Lxb3#, 1.—Dc7 2.Sxc7#. „Hier verlor ich angesichts von Dc7?/De7!/Df6?/Dg8? komplett die Peilung. Allerdings hat unlängst Wieland Bruch das gleiche Kunststück mit zwei Springern und acht Damenhinterstellungen in der SCHWALBE vorgeführt“ (HR). „leGrand und Zagoruiko, wobei die weiße Dame alle Schlüsselzüge ausführt. Irgendwie wirken die Mattwechsel zufällig?!“ (SB) Dieser „hübsche Zagoruiko, mit leGrand garniert“ (MM) „kommt auf den zweiten Platz“ (KH). (2+1 Punkte)

Nr.Z520 (Heyl) stieß bei den Lösern auf wenig Gegenliebe. „Die Verführungen sind mir zu chaotisch und somit erübrigen sich weitere Kommentare“ (KDS): 1.Sxc5? (2.Ld3#), aber 1.—Txa4! „ist hinterhältig“ (HR); 1.Lh8? (2.Sd4#), aber 1.—Txb5!; 1.Tg4? (2.Sg3#), aber 1.—Sxc4!; 1.Lxf7? (2.Sg3#), aber 1.—Lxf7!; 1.d7? (2.Sd6#), aber 1.—Sxc4!; **1.Sd8!** (2.Ld3#) 1.—f6 2.Sd4#, 1.—fxg6 2.Sg3#, außerdem 1.—Sxc4 2.Dxc2#, 1.—Txa4 2.Txc5#, 1.—Sxf4 2.Dxf4#, 1.—Sf2,—Sg5 2.T(x)g5#. „**Zweimal Thema B2 mit Verführungen, Springer-Auswahl im Schlüssel, mehrfacher Drohwechsel**“ (Autor). „Hier sehe ich nichts, was den Aufwand, die groben Widerlegungen sowie den abseits stehenden Schlüsselspringer rechtfertigen würde“ (KF). „Was ist hier außer zwei Thema-BII-Varianten dargestellt?“ (SB). (2+1 Punkte)

Nr.Z521 (Reddmann) „Die sechs schönen Satzmatts möchte man nicht aufgeben, aber Wartezüge behindern nur. Umso überraschender – auch wegen der hartnäckigen Konvention – ist das Königs-Abzugsschach und die drei feinen Königsabzugsmatts. Beeindruckend schön und unkonventionell! **Zugwechsel**, sieben Zugfelder des weißen Königs, K-K-Echos, **Paradenwechsel**“ (AW): 1.Le4? (2.Kc2#) 1.—Lxb4+ 2.Kxb4#, aber 1.—Se1!; 1.Lc2? (Zugzwang) aber 1.—f5!; 1.Lb2? (Zugzwang) 1.—f5 2.Kc2#, aber 1.—a3!; 1.Kb2? (2.Ka3#, 2.Ka2#, 2.Dc3#, 2.Dc7#) aber 1.—Lxb4!; **1.Kd3+!** – „so eine ‚Frechheit!‘“ (ES) 1.—Kd6 2.Ke4#, 1.—Kf5 2.Kd4#, 1.—Kd5 2.Kc2#. „Vergleiche auch (wenn man seine Themen klaut, dann ‚weiß‘ man wenigstens, von wem man antizipiert ist :-)) Vukcevic, *PROBLEM* 1980, nach A. C. White: Kc6, Ta6, Th5, Lh6, Lb7, Sf5, Bf6 - Ke5, Lc1, Bc3, d3, f7. Der hat noch zwei Mattwechsel vom Satz zur Lösung, ich aber habe Zugwechsel und gebe alle drei Felder. Natürlich gehts in beiden Fällen nur mit Schachschlüssel“ (Autor). „Ein Kampf der beiden Majestäten, schön!“ (MM) und „trotz Schachschlüssels ein gutes Problem, verführungsreich mit guten Abspielen“ (KH). „Zugzwang würde genügen, allein es fehlt der Wartezug. Also muss doch eine Drohung her! Hübsches Vexierstück!“ (KF) „Ohne den Hinweis wäre das gar nicht so einfach zu lösen gewesen. Immerhin drei hübsche Batteriematts und antikritische Verführungen, wobei die Drohungen als Varianten wiederkehren“ (SB). „Der Dreiklang der drastischen Abzugsschach-Sinfonie erscheint mir wie eine perfektioniert komponierte und damit auch bewundernswerte Paukenschlagfolge“ (KHS). (2+1 Punkte).

Nr.Z522 (Reddmann) zeigt „sehr schöne Differenzierung der Schlüssel und war nicht ganz einfach“ (KH): **a)** 1.fgx5? (Droht nichts!); **1.Txg5!** (2.Dxd6#) 1.—Lxc7 2.e8D#, 1.—Lxe7 2.c8D#, außerdem 1.—Lxb4,—Lc5 2.Txe5#, 1.—Kd7/Kxe7 2.Dxd6#. **b)** 1.Txg5? (2.Dxd6#), aber 1.—gxh5!; **1.fgx5!** (2.c8D#) 1.—Sxc7 2.exd8S#, 1.—Sxe7 2.cxd8S#, außerdem 1.—Sxb4 2.e8D#, 1.—Sf6 2.exd8S# oder 2.cxd8S#. „Ich befürchte, hier gehen mir die theoretischen Grundlagen ab, um das genau zu verstehen!“ (KF). Dabei ist es doch gar nicht so schwer: „**Zwei Umwandlungs-Zilahis mit der Feinheit, dass die Matts aus a) in b) wiederkehren.** - Klar, dass die wüste Konstruktion ohne weißen König im Schach total NL wäre. Wer möchte, kann ruhig versuchen, die NL auf andere Weise zu verhindern als mit K im Schach :-“ (Autor). Die Löser waren etwas verwirrt und fischten zumeist im Trüben: „Umwandlungswechsel und wechselnde Umwandlungsfelder“ (AW) – „sehr eigenartiges Geschehen“ (MM); „sagen wirs mal so – das ist Geschmacksache“ (ES). „Ein mich nicht überzeugender Umwandlungstask. Hier sollten schon beide Springerumwandlungen auch in a) (mit Paradenwechseln) auftreten“ (SB). „Die technisch-konstruktive Glanzleistung von wahrhaft großmeisterlichen Niveau, anscheinend als ‚Zwillings-Rekord ungewöhnlicher Effekte‘ angestrebt und sicher auch erzielt, fällt mir mit seinem außergewöhnlich drastischen Getöse einfach zu schrill aus (diese Kritik bezieht sich ausschließlich auf die gewählte Thematik!)“ (KHS). (2+2 Punkte)

Nr.Z523 (Handloser) Satz: 1.—exf6 2.Dxf6#; 1.Dg7? (2.Sd5# [A]) 1.—Ke5 2.Dxg5#, aber 1.—Se5! [a]; 1.Kh7? (2.Sd7# [B]), aber 1.—Ke5! [b]; **1.Sxe7!** (Zugzwang) 1.—Se5 [a] 2.S(f)e5# [A], 1.—Ke5 [b] 2.Sd7# [B], außerdem 1.—S~ 2.Lxd6#, 1.—h6 2.Sg6#. „**In den thematischen Verführungen**

entfesselt sich Weiß, um dem Sf6 jeweils ein Matt zu ermöglichen, was an 1.—Ke5 bzw. 1.—Se5 scheitert. In der Lösung ergibt sich (überraschend) eine Zugzwangstellung, in welcher Schwarz diese Entfesselungen selbst übernehmen muss, was dann zweimal Dombrowskis ergibt“ (Autor). „Dombrowskis-Thema, Zugzwang in der Lösung, ein Mattwechsel, schwarz-schwarze und schwarz-weiße Entfesselungen, Themaparaden auf das gleiche Feld, sehr interessant!“ (AW). „Dombrowskis mit der seltenen Matrix KS-SS, die im Buch von Udo Degener nicht vorhanden ist, allerdings sehr viel Material“ (PH). „Viel Aufwand!“ (ES) und eine „ziemlich abenteuerliche Konstruktion, um Txd4 zu verhindern, aber ich sehe keine Alternative.“ (HR). „Sehr schöne Dombrowskis-Matrix mit allerdings unschönen Begleiterscheinungen (abseits stehender, in den Vs unbeschäftigter Schlüsselstein; westlicher Steinhäufen). Mir wollte trotz intensiven Bemühungen aber auch nichts Besseres mit dieser Matrix gelingen“ (KF). „Sehr interessanter Dombrowskis mit Zugzwang und zwei verschiedenen Fesselungen und Batterien. Letztere feuern sowohl direkt als auch indirekt. Aber das Konstrukt mit Tb5 wirkt sehr unbeholfen“ (SB). „Kleiner Schlag, große Wirkung. Ein überraschend hochwertig ausgestattetes Arsenal einer Zugzwang-Vollstreckung, die thematisch adäquat ergänzt wird durch zwei völlig ebenbürtige Verführungen“ (KDS). (2+1 Punkte)

Kommen wir zu den Reihungen unserer verehrten Löser: „Meine Favoriten sind in dieser Reihenfolge Z509, Z517 und Z523. Dort sind anspruchsvolle Ideen klar und ohne Schnörkel umgesetzt“ (SB). „Klarer Steger für mich die elegante Z517, danach noch Z514 und (trotz der Mängel) Z523“ (KF). „Reihenfolge: Z518, Z519, Z509 und Z521“ (KH). „HR's Bestenliste: Z517,Z512,Z519.“ „Mein Spitzentrio: Das 'beste Pferd' in diesem abwechslungsreich bestückten PF-#2-Stall besteht für mich in dem grandiosen Opfer-Opus Z511, dem selbst aktive Partie-Vereinsspieler ihre respektvolle Anerkennung nicht versagen. Nicht zuletzt ihre thematische Geschlossenheit begründet meine Einstufung der attraktiven und verführungslistigen Halbbatterieproduktion Z509 unmittelbar dahinter auf dem zweiten Platz. Wegen der kaum unterschiedlich zu qualifizierenden Wertigkeit der angesprochenen charakteristischen Merkmale rangieren für mich *ex aequo* an dritter Stelle das der klassischen TL-Kiste entnommen wertvolle Juwel Z517 und das bemerkenswert vielschichtige und zugleich verführerische Zugzwang-Finale Z523“ (KHS). „Z519, Z517, Z521 und dann Z516 sind außergewöhnlich gute Aufgaben, aber Z508, Z509 und Z523 dürfen auch nicht ohne Lob davonkommen; da verblassen (diesmal!) sogar die Aufgaben von Großmeister Ahues“ (AW).

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2008/2009: Espen Backe, N-Holmestrand

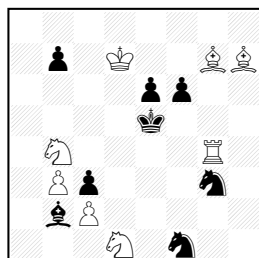
Zum Jahresabschluß werden die Diagramme in der Dreizügerabteilung wieder etwas mehr: zunächst das bekannte Angebot im Anschluß mit bekannten Namen und bekannten Themen. Dies dürfte die Wartezeit auf´s Christkind bedeutend verkürzen?! Ihrer besonderen Aufmerksamkeit möchte ich die **III** in meinen Artikel zum **8. WCCT** näherbringen. Die Lösung & Thematik ist wahrlich ein weihnachtlicher Leckerbissen! Heute schon: ein *Guter Rutsch* ins Neue Jahr 2009!

Urdrucke

D 124

Alberto Armeni

I-Rom

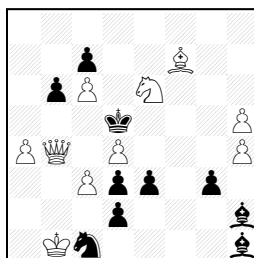


3# (8+8)

D 125

Walerij Resinkin

BEL-Minsk

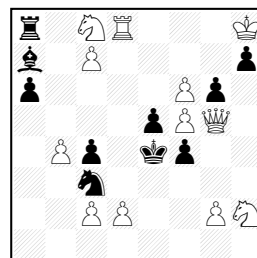


3# (10+10)

D 126

Arieh Grinblat

IL-Ashdod



3# (12+10)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 35/2008

Es kommentierten: *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Peter Heyl (PH), Eberhard Schulze (ES), Dr. Konrad Holze (KH) und Manfred Macht (MM).* Vielen Dank, Freunde!

D 121 (Arieh Grinblat)

Lösung: 1. **Sb6!** [2.Tc4+ Ke5 3.Te4#] T~ 2.f4+ D×g1 3.Tc4#; 1. ... Tc3! 2.f3+ Te3 3.L×e3#; 2. ... D×g1 3.Td5#

KH: „Gute Varianten auf die Züge des schwarzen Turms.“; KDS (ähnlich PH): „Der Mattdual (1. ... Td3 2.f4+ Te3 3.Tc4 und 3.L×e3#) entwertet leider die listige Koordination der freizügigen Auswahl des schwarzen Tf3 und dem zugeordneten Vorwärtsdrang des weißen Grundlinien-Bf2.“

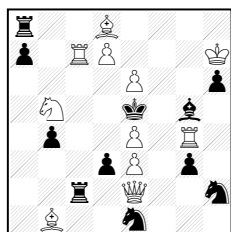
D 122 (Franz Pachl & Hermann Weißbauer)

Lösung: 1. **Le4!** [2. Sf5+ e×f5 3.e3#] Tc3 2.Db6+ Tc5 3.Tc4#, 2. ... Lc5 3.Le5#; 1. ... Lf4 2.D×d7+ Ld6 3.Le5#, 2. ... T×d7 3.Tc4#

PH: „Schlüsseldrohung mit Räumungsoffer und die weiße Dame kommt diagonal und orthogonal zur Wirkung. Gefällt.“ ES: „Zweifache Weißbauer-Bahnung – typisch Ludwigshafen!“; PH: „Schlüsseldrohung mit Räumungsoffer und die weiße Dame kommt diagonal und orthogonal zur Wirkung. Gefällt.“ KH: „Der Schlüsselzug gefällt mir nicht, sonst ein gutes Problem!“; MM: „Da waren zwei Könner am Werk!“; KDS: „Die raffinierte Überschreitung des kritischen Feldes f5 für die erfolgreiche Räumung von e3 durch den weißen Se3 zum „Florettmat“ 3.e3# erzwingt glasklar die beiden einzigen Drohparaden mit der Überdeckung eben dieses potenziellen Mattfeldes; und das

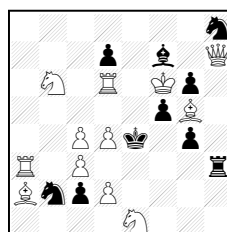
wiederum führt zu einem brillant geschmiedeten Glanzstück aus dem unerschöpflichen T/L-Schnittpunkt Atelier.“ F. Pacht weist auf ähnliche Bearbeitungen zu dieser Thematik hin (siehe nachfolgende Gemeinschaftsaufgaben **I** und **II**). Es zeigt, dass das gefundene Schema in unterschiedlichen Varianten dargestellt werden kann. Stellt man diese nun insgesamt drei Aufgaben nebeneinander, so kennt man schnell die Lösung der anderen, wenn eine herausgebracht worden ist. **Lösungen: (I) 1.Tf4!** [2.Tf5+ K×e4 3.Sd6#] Le7 2.Dh5+ Lg5 3.Lf6#; 1. ... Tc6 2.Db2+ Tc3 3.Tc5# Nebenspiele: 1. ... L×f4 2.e×f4+ K×f4 3.Sg6#; 1. ... d×e2 2.Tc5+ T×c5 3.Tf5# und **(II): 1.Sc8!** [2.Te6+ d×e6/L×e6 3.Sd6#] T×c3 2.Dh1+ Tf3 3.Te3#; 1. ... L×c4 2.De7 Le6 3.Ld5#; Nebenspiele: 1. ... S×c4 2.D×h3 g×h3/Se5 3.d3/De3#. Dank´ an FP für fairen Hinweise!

F. Pacht & H. Weißbauer
Die Schwalbe 2007



3# (12+11)

F. Pacht & H. Weißbauer
The Problemist 2006



3# (12+10)

D 123 (Peter Sickinger)

Probespiel: 1. c4/ c3? d×c3 e.p. / d×c3! **Lösung: 1. Kg8!** [2. Te8+ Kf6 3.Te6#] L×h4 2.c4! d×c3 e.p. 3.Lf4#; 1. ... f4 2.c3! d×c3 3.Te4# Ein ganz feiner Dreier mit klar strukturiertem Verführungs- und Lösungsspiel! KH: „Guter Schlüsselzug und gute Varianten, daher Heftsieger!“; PH: „Sehr schöne Kombination mit Einzel/Doppelschritt des c-Bauern.“; KDS: „Ein feinsinniger Fluchtzug des wK vom rechten zum linken Brettrand sorgt originell und tückisch für die Überdeckung des potenziellen sK-Fluchtfeldes und damit für eine handfeste Mattdrohung, die durch zwei subtile Drohparaden zunächst pariert werden, aber dann zu dem pikant differenzierten Vorstoß des weißen Grundlinien-Bc2 führen.“. PH: „Sehr schöne Kombination mit Einzel-/Doppelschritt des c-Bauern.“

Abschluß des 8. WCCT – Turniers: Ein Rückblick auf die Ergebnisse der Dreizügerabteilung

Nach mehrjähriger Dauer wurde nun das 8. WCCT Turnier beendet; die Sieger in den einzelnen Abteilungen, sowie die Nationenwertung stehen fest.

Thema der Abteilung B (Dreizüger) war: *Im 2. Zug macht ein wStein einen nicht schachbietenden Zug, durch den ein sStein, der gerade gezogen hat, gefesselt wird. Die Fesselung muß direkt, d.h. durch den fesselnden Stein selbst erfolgen. Mindestens zwei Varianten sind gefordert.* Die Kunst für den Komponisten besteht nun darin, die thematische Vorgabe, meist formell und spröde zugleich, soweit mit Leben zu füllen, dass man das aufgezwungene Korsett nicht mehr erkennt. Wem das am besten gelingt, der kommt nach oben. Die ersten vier platzierten kombinieren das Thema mit typischen Zweizügerelementen; ein Trend, den es schon seit einigen Jahren verstärkt zu sehen gibt. Topscorer war A. Kusovkow mit der **I**: Satz: 1. ... D×d5 (a) 2.Ted6 (A) [3.Tc4#]; 1. ... L×d5 (b) 2.Tcd6 (B) [3.Te4#]. Verführung: 1.Sc5? [2.f3 und 2.Te4+] D×d5 (a) 2.Tcd6 (B) a×b4/a4 3.Sb3/Sc6#; 1. ... L×d5 (b) 2.Dd8 (C) [3.Te4#]; aber: 1. ... D×c2! **Lösung: 1.Se5!** [2.Lg1] D×d5 (a) 2.Dd8 (C) [3.Te4#] nicht 2.Ted6 (A)? g×f4!; 1. ... L×d5 (b) 2.Ted6 (A) [3.Sf3#] nicht: 2.Dd8 (C)? f×e5! Zyklischer Zagoruijko garniert mit Dualvermeidung! Man kann viel an der Aufgabe herumkritteln (Rolle des

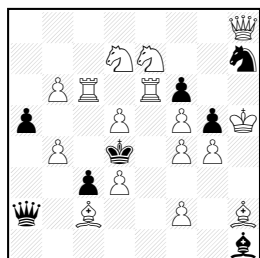
sSh7 und wLh2, etc.), aber eine gewisse Symmetrielastigkeit darf man *nicht* bemängeln: die entsprechenden Mattführungen unterscheiden sich ausreichend. Haben Sie's gesehen? In dieser Aufgabe spielen alle 16 weißen Steine mit. Der Co-Autor der zweitplatzierten ist ein alter Bekannter aus der Dreizüger-Abteilung des *Problem-Forums*: Arieh Grinblat. Ironischerweise dreht sich in dieser Aufgabe **II**, wie in der **I**, alles um den Punkt d5. Satzspiel: 1. ... Td×d5 (a) 2.L×c6 (A) 3.Dc4#; 1. ... Tg×d5 2.Lg4 3.Le3#. Verführung: 1.Se8? [2.Sd6+ K×d5 3.D×c6#] Td×d5 2.Dc4+ Td4 3.Sd6#; 1. ... Tg×d5 (b) 2.D×c6 (B) [3.Sd6/Lf5#] Lf8/Sg3 3.Lf5/Sd6#; aber: 1. ... Lf8! **Lösung: 1.Se6!** [2.S×c5+ K×d5 3.D×c6#] Td×d5 (a) 2.D×c6 (B) Lf8 3.S×g5#; 1. ... Tg×d5 (b) 2.L×c6(A) Lf8/Tc4 3.Sg5/D×c4#. Hier ein (einfacher) Zagorujko mit reziprokem Wechsel zwischen dem Satzspiel, der Verführung und der Lösung. Beileibe nicht so engmaschig und dicht verwoben wie der erste Platz, dafür präsentieren die Komponisten eine luftige und auf das notwendigste reduzierte Stellung, um die geforderte Thematik darzustellen.

Die übrigen Aufgaben können der erschienenen Broschüre entnommen werden.

III. (D 127)

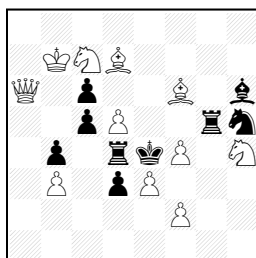
Martin Wessels-Behrens
D-Osnabrück
Urdruck

I.
Aleksandr Kusovkov
8. WCCT 1. Platz

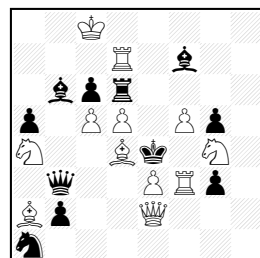


3# *v (16+8)

II.
Arieh Grinblat & Ewgenij Bourd
8. WCCT 2. Platz



3# *v (11+9)



3# * (12+11)

Was für eine Rolle spielt hier die **III**? [Siehe dazu meine Kolumne „*En passant*“ am Anfang dieses Heftes!]

Martin hatte sie einfach nicht rechtzeitig zum Turnierschluß (auf deutscher Ebene) am 01. März 2007 fertigstellen können und konnte sie daher schweren Herzens nicht beim WCCT ins Rennen schicken. Des einen Leid ist unsere Freud': ich garantiere Ihnen einen Leckerbissen allerersten Ranges. Die Aufgabe stellt das geforderte Thema des 8. WCCT dar und kombiniert es, soviel möchte ich verraten, mit dem LeGrand-Thema. Diese Verknüpfung ist noch originell und dürfte, auch wenn ich mich jetzt aus dem Fenster lehne, sicherlich im Preisbericht auftauchen... Des Weiteren erreichte sie mich an meinem Geburtstag, na, wenn das kein Wink des Schicksals ist?! Wie bereits erwähnt, die Aufgabe nimmt am Informalturnier teil!

Mehrzüger - Abteilung

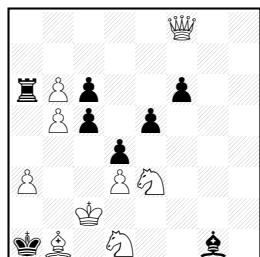
Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter 2008: MZ

Diesmal gibt es eine Serie von neun Mehrzügern, mit allerdings nicht so hoher Zügezahl und auch ohne Miniaturen. Einige Hinweise zum besseren inhaltlichen Verständnis: M 251 will uns die „Schweizer Idee“ demonstrieren, Linien werden in M 252 geöffnet und in M 253 will uns der Autor das „Führer-Thema“ – auf den Mehrzüger angewandt - nahe bringen. M 254 zeigt schwarze Selbstfesselungen. Zu M255 schreibt der Autor: „Pilotfassung C.G. lässt ... Wünsche unerfüllt. Daraufhin entstand dann M 256. Nach Camillos Meinung sind in M 256 nun diese gewissen Wünsche erfüllt, dafür gibt es andere Kritikpunkte. Welche? Die Löser werden gebeten, die beiden Stücke zu vergleichen. Nach meiner Meinung sind diese Stücke so unterschiedlich, dass nichts gegen eine separate Veröffentlichung beider spricht. Bei der Lösungsbesprechung kann dann auf die Unterschiede genauer eingegangen werden.“ Soweit Camillo Gamnitzer. Erfüllen M 257 und M 258 die Anforderungen des „Berlin-Themas“ oder nicht? Zum Abschluss geht es in M 259 ziemlich lautstark zu. Packen wir es an!

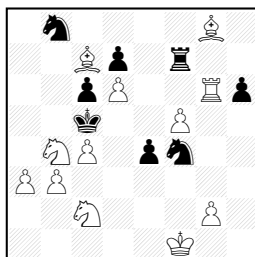
Urdrucke

M 251
Peter Heyl
D-Eisenach



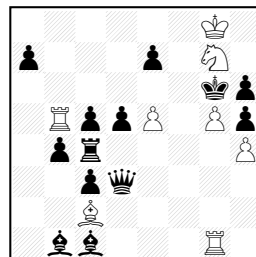
4# (9+8)

M 252
Arieh Grinblat
IL-Ashdod



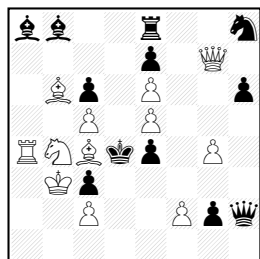
4# (12+8)

M 253
Peter Heyl
D-Eisenach



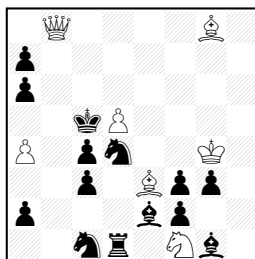
4# (8+13)

M 254
Arieh Grinblat
IL-AshDod



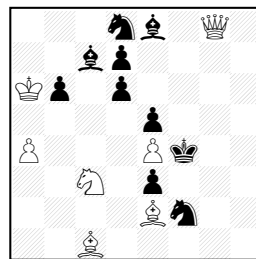
4# (12+12)

M 255
Camillo Gamnitzer
A-Linz



5# (7+14)

M 256
Camillo Gamnitzer & Hans Peter Rehm
A-Linz/D-Pfintzal

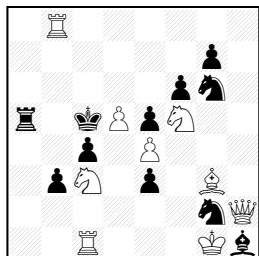


5# (7+10)

M 257

**Joaquim Crusats &
Ralf Krätschmer**

E-Catalonia/D-Neckargemünd

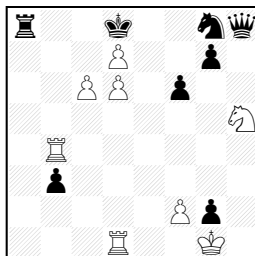


5# (9+11)

M 258

Joaquim Crusats

E-Catalonia

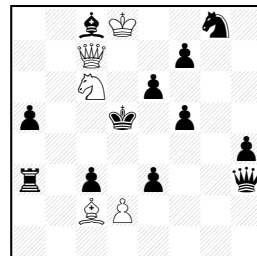


6# (8+8)

M 259

Leonid Makaronez

IL-Haifa



7# (5+12)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 35/2008

M 242 (L. Makaronez)

Eine Rex-solus-Miniatur eröffnete den Reigen mit drei Varianten, raumgreifenden Damenzügen und „der Schlüsselszug macht für die weiße Dame das Feld a3 zugänglich – schön“ (MM): **1. a4!** (Zugzwang) Ke52. Dg8 Ke4 3. Db3 Ke5 4. De6 matt, 2. ... Kf6 3. Kd7 Ke5 4. De6 matt, 1. ... Kd3 2. Dc1 Ke4 3. Da3 Ke5 4. De7 matt (4 Punkte). Das verdiente auch ohne Mustermatts „ein kräftig klingendes Bravo!“ (Dr. KDS).

M 243 (L. Makaronez)

damit legt der gleiche Komponist wie eben erneut eine starke Arbeit vor“ (Dr. KDS). Der Schlüsselszug bildet eine Batterie, die jedoch nicht zum Einsatz kommt. Nach **1. De1!** droht 2.De5+ Kxd2 3. Lb4+ Kd1 4. De1 (Rückkehr) matt, 3. ... Kc1 4. Da1 mit Mustermatt. Die Hauptvariante zeigt ein Mustermatt nach Damenopfer: 1. ... La2 2. Lb4+ Kb2 3. Da1+! Kxa1 4. Lc3 matt. In der zweiten Variante erfolgt ein „Tausch der 2. und 3. Züge“ (MM) von Weiß: 1. ... Te3 2. Da1+ Kd2 3. Lb4+ Ke2 4. De1 matt, außerdem 1. ... c1D 2. Dc1+ Kd4 3. Lb2+ Kd5 4. Dc4 matt (4 Punkte).

M 244 (W. Seehofer)

ist gewissermaßen eine Rarität – ein Fünfsteiner mit schwarzer Dame, die erst im letzten Zug oder überhaupt nicht geschlagen wird. Die Aufgabe hat fast Studiencharakter, der Schlüsselszug ist allerdings wegen der drohenden Gegenschachs von d8 oder f8 nahe liegend: **1. Dd6!** Dg7+ 2. Kg5 Kg8 3. Dd5+ Kh8 4. Da8+ Dg8 5. Dh1+ Dh7 6. Dxd7 matt, 5. ... Kg7 6. Dh6 matt, 1. ... De6+ 2. Kxe6 Kg7 3. Kf5 (4 Punkte). „Immer wieder fein – die langen Damenzüge!“ (ES). „Eine spannende Angelegenheit, auch für Partyspieler!“ (MM).

M 245 (Dr. B. Kozdon)

zeigt eine „kurzweilige Drei-Ecken-Wanderung der weißen Dame“ (Dr. KDS): Nach **1. Kd3!** (nicht 1. Kd2?) droht 2. Ke2 3. Kf1 nebst 4. Dxd2 matt, 1. ... a3 2. Da1! (ES: „Den musste ich erst mal finden!“) 2. ... c4+ 3. Ke2 a2 4. Dh8+ Th2 5. Da1+ Kg2 6. Df1 matt, 2. ... a2 3. Dh8+ Th2 4. Da1+ Kg2 5. Dg1+ Kf3, Kh3 6. Dg3 matt (4 Punkte).

M 246 (P. Heyl)

verknüpft „zwei total verschiedene Lösungen über sieben Züge“ (Dr. KH), wobei natürlich Varianten gemeint sind. Effektiv ist schon der königliche Schlüsselszug **1. Kb6!** (nicht 1. Kb7?, weil dadurch die Diagonale a8-h1 verstellt würde!) 1. ... Tg8, Th7 2. Kxc6 Th8 3. Kd7 Tg8, Th7 4. Ke8 Th8 5. Kf7

Th7 6. Kg8 Th8+ 7. Kxh8 h5 8. Sg5 mit Mustermatt, 7. ...Sg2 bel. 8. Sf4 mit Mustermatt. Nach 1. ... c5 (schwarz-weiße Linienöffnung) indes kommt es zu einem Exzelsiormarsch des weißen a-Bauern: 2. a4 Tg8, Th7 3. a5 Th8 4. a6 Tg8, Th7 5. a7 Th8 6. a8D Tg8, Th7 7. Sf4+ Sxf4 8. Dh1 matt (4 Punkte). Eine „wunderschöne Zugzwang-Aufgabe mit zwei herrlichen Varianten. Der weiße König macht den Weg frei für den Bauern a2, darf aber die Diagonale a8-h1 nicht verstellen!“ (MM).

M 247 (L. Makaronez & L. Ljubashevsky)

präsentieren ein sehr gefälliges Springerpendel. Sofort 1. Lc8? (2. Lxb7+) ist wirkungslos wegen des Fluchtfeldes f5. Nach **1. Se8!** (droht 2. Sd6+ Kd5 3. e4 matt) 1. ... Kd5 2. Sd6 ist 2. ... f5 erzwungen. Nunmehr wird zurückgependelt: 3. Se8 g5 4. Sc7+ Ke4, wonach 5. Lc8 gxf4 6. Ld6 fxe3 7. Lxb7+ Kd4 8. Se6 matt erfolgreich ist (4 Punkte).

M 248 (S. B. Dowd & M. Degenkolbe)

hat einen „Auswahlschlüssel des weißen Königs am anderen Ende des Brettes, um zweimal weiße Selbstbehinderung zu vermeiden. Danach erfolgen indische Elemente und Mustermatt“ (Koautor Mirko Degenkolbe): 1. Kb6? Kg1!, 1. Kb8? h4!, deshalb besser **1. Kb7!** Kg1 2. e3+ Kh1 3. La7 h4 (1. ... h4 2. Lb8 Kg1 3. La7+ Kh1) 4. Sb6 Kg1 5. Sd5+ Kh1 6. Se3 Kg1 7. Sf5+ Kh1 8. Lf1 h3 9. Sg3 mit Mustermatt (4 Punkte).

M 249 (Dr. B. Kozdon)

verfrüht wäre 1. Dg6+? Txg6+ hxg6 h5! und Weiß kommt in Zugnot, deshalb besser mit Tempogewinn **1. De8+!** Kh7 2. Dg6+! Txg6+ 3. hxg6+ Kg8 (3. ... Kh8? 4. Kf7 h5 5. g7+) 4. g7 h5 5. g3 h4 6. gxh4 Kh7 7. Kf7 Kh6 8. g8D (wie ein Phönix aus der Asche taucht die weiße Dame wieder auf) 8. ... Kh5 9. Dg5 matt (4 Punkte). „Wieder eine schöne Miniatur, wo die Originaldame sich opfert und erst die Umwandlungsdame punktet!“ (PH).

M 250 (W. Bär)

aber war zum Abschluss „der klare Heftsieger“ (Dr. KH). Wir lassen den Autor selbst kommentieren, denn MZ könnte es auch nicht besser: „Der Hautplan 1. Saf4+ Kc3 2. Ld4+ Kb4 3. Sd5+ Ka5 4. Lb6 matt scheitert an 1. ... Txf4. Dem schwarzen Turm muss also die Kontrolle über f4 entzogen werden, doch 1. Lg8 droht noch nichts, deshalb muss Weiß seinen Springer durch ein Beschäftigungspendel nach e1 umgruppieren“. So geht's: **1. Sb4+!** Kc3 2. Sc2 Kd3 3. Se1+ Kc3, denn jetzt droht nach 4. Lg8! 5. Ld4+ Kb4 6. Sc2+ Ka5 7. b4+ Ka4 8. Lb3 matt, deshalb ist 4. ... Txg8 erzwungen. Nach der Rückkehr des weißen Springers nach d5 kann der Hauptplan ungestört durchgeführt werden – 5. Sc2 Kd3 6. Sb4+ Kc3 7. Sd5+ Kd3 8. Sf4+! Kc3 9. Ld4+ Kb4 10. Sd5+ Ka5 11. Lb6 mit Mustermatt (4 Punkte). „Meiner Ansicht nach gehört dieses verzwickte, logisch zweckreine und dennoch lösungstechnisch höchst anspruchsvolle langzügige Wunderwerk bei der Jahreswertung zweifellos zu den Preisträgern des PROBLEM-FORUM-Mehrzüger-Aufgebotes!“ (Dr. KDS).

Fazit: „Eine sehr schöne Serie mit tollen Aufgaben!“ (MM).

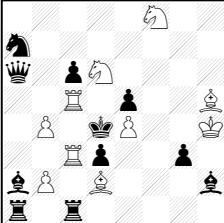
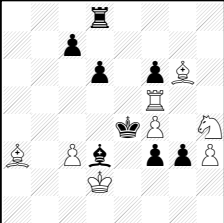
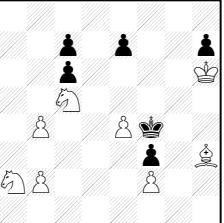
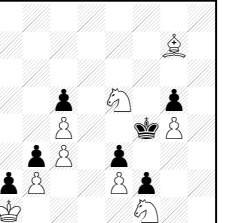
MZ dankt seinen Kommentatoren Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (Dr. KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr. KDS) und Eberhard Schulze (ES). Sie waren mir eine wertvolle Hilfe!

Preisbericht Abteilung Mehrzüger - 2005

2005 wurden im Problem-Forum 33 Mehrzüger-Urdrucke veröffentlicht. Davon war die Nr. 150 (Wilfried König) kurzlösig, die Nr. 169 (Frank Uhlig's Version von Bruno Sommer) unlösbar, sodass insgesamt 31 Probleme zu beurteilen waren. Aufgaben der Spitzenklasse waren dünn gesät, insgesamt überwogen ansprechende und durchaus interessante lösernahe Stücke, was die Relation 2:3:7 zwischen Preisen, ehrenden Erwähnungen und Loben erklärt und eine Auszeichnungsquote von gar 39% ergibt. Zu allen Problemen habe ich die Lösungen selber neu dargestellt, da in einigen Fällen für mich wichtige Details in der Lösungsbesprechung nicht erwähnt wurden.

Noch eine Bemerkung zu einem nicht ausgezeichneten Problem, der Nr. 155 von Volker Zipf. Zwar sieht man hier hübsche Opfer, aber die Hauptvariante droht bereits nach dem Schlüssel. Obendrein droht auch 2.L~ (außer 2.Lg2). Die einzige Verteidigung gegen Kurz- und Lang-Drohungen ist 1.- Ld2, auf das es viele Fortsetzungen gibt.

Hier nun meine Reihung der ausgezeichneten Probleme:

<p>1. Preis Franz Pachl & Dr. Hermann Weißbauer</p>  <p>5# (10+11)</p>	<p>2. Preis Dr. Frank Reinhold</p>  <p>8# (8+8)</p>	<p>1. ehr. Erwähnung Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker</p>  <p>7# (8+6)</p>	<p>2. ehr. Erwähnung Rolf Ulbricht</p>  <p>13# (9+7)</p>
---	--	---	--

1. Preis: Nr. 146 von Franz Pachl und Dr. Hermann Weißbauer

Lösung: 1.Le2! (droht den **Plachutta** 2.T5c4+ D:c4 3.Se6+ D:e6 4.T:d3# bzw. 2.- L:c4 3.T:d3+ L:d3 4.Se6#) erzwingt den **Antikritikus** 1.- Lg8 (1.- Lf7? 2.S:f7), worauf Weiß mit **2.Lf3!** (droht 3.Sf5#) **Dc8!** den schwarzen **Antikritikus** als **Kritikus umdeutet** in Bezug auf den neuen Schnittpunkt e6 (**Schnittpunktverlagerung!**) und hier einen **2. Plachutta** derselben schwarzen **Figuren** anwendet: **3.Se6+ D:e6 4.T5c4+ D:c4 5.Sf5#** bzw. **3.- L:e6 4.Sf5+ L:f5 5.T5c4#**.

Ein Problem, das mit einer klaren Konzeption ohne störendes Beiwerk überzeugt. Ein Plachutta-Schnittpunkt wird nach dem antikritischen Läuferzug 1.- Lg8 kurzum nach e6 verlagert, wonach sich der Läufer wieder auf kritischem Gelände befindet, sodass nun der Plachutta auf e6 durchschlägt. Ein Werk, das mich trotz der konstruktiven Hilfen wie sTal begeistert.

2. Preis: Nr. 141 von Dr. Frank Reinhold

Lösung: Der weiße **Hauptplan** 1.Te5+? K:f4 2.Te4+ Kg5? 3.Tg4+ Kh6 4.Sf5# scheidert zunächst an der Deckung von e4 (und f5) durch den Ld3: 2.- L:e4!. Daher erzwingt Weiß im **Vorplan** mit **1.Lh5!** (droht 2.L:f3#) die Ablenkung **1.- Le2**. Jetzt fehlt zwar die Deckung von e4, aber die w L-T-Batterie ist auch verschwunden. Sie soll im weiteren Verlauf der Lösung wieder aufgebaut werden, benötigt dazu aber eine andere oder zusätzliche Drohung, damit Schwarz nicht einfach mit x.- Ld3 wieder e4 deckt. Paradoxerweise (**Antizielelement** im Mehrzüger) dient dazu ein Block des sBd6 auf d5, denn dieser deckt ja für Weiß schädlich selber wieder e4: **2.Lf7!** (droht 3.Ld5#; 3.- Lc4?? 4.L:c4 5.Ld3#; 3.- c6? 4. Lb3 [5.Lc2+ Ld3 6.L:d3#] Ld3 5.Ld1 [6.L:f3#] Le2 6.Lc2+ Ld3 7.L:d3#) **2.- d5!** Nun

könnte der Hauptplan fast schon durchschlagen, denn 3.Lg6? bringt schon unter der Drohung 4.T:f6# die Batterie wieder in Stellung. Doch Schwarz hat in 3.- Tg8! eine ausreichende Verteidigung. Mit einem **Zwischenplan** wird deshalb die Ablenkung des schwarzen Turms durch ein **zweckreines Opfer** bewerkstelligt: **3.Ld6!** erneuert die Drohung 4.L:d5#, stellt aber auch die Drohung 4.Te5+ K:f4 5.Tf5+ Ke4 6.Tf4# auf, sodass nur **3.- T:d6** bleibt, wonach Weiß mit **4.Lg6!** (droht 5.T:f6#) seine Batterie wieder in Stellung bringt und Schwarz zur Aufgabe der Deckung von e4 zwingt: **4.- d4** und der Hauptplan schlägt endlich durch mit **5.Te5+ K:f4 6.Te4+ Kg5 7.Tg4+ Kh6 8.Sf5#** und **Mustermatt**. Viele Elemente verdichten diesen Achtzüger zu einem preiswürdigen Ganzen: Gestaffelte Vorpläne mit Weg- und Hinlenkungen, zweckreines Ablenkungsopfer, Antizielelement der Deckung von e4 und last but not least die schwalbenartigen Läuferbewegungen auf der Diagonalen e8-h5, die letztendlich das schöne Mustermatt ermöglichen. Die Ökonomie der weißen Mittel ist ebenfalls hervorragend.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 139 von Dr. Ulrich Auhagen und Manfred Zucker

Lösung: Der Versuch 1.Le6? Ke5 2.Sc3 K~ 3.e5(+) K:e5 4.S3e4 Kd,f4 5.Sg5 Ke5 zeigt, dass Weiß im 6. Zug ein Wartezug fehlt, sonst ergäbe sich ein Matt im 7. Zug. Daher muss Weiß vorausschauend dieses Tempo schon im 1. Zug verlieren: **1.Lf5!** (droht 2.Sd3#) **Ke5** und schon läuft die weiße Mattmaschine wie geölt: **2.Le6 K~ 3.e5(+) K:e5 4.Sc3 K~ 5.S3e4(+)** **Ke5 6.Sg5** gefolgt von **6.- Kd4/Kd6/Kf6/Kf4 7.S:f3#/Sf7#/Sd7#/Sd3#**.

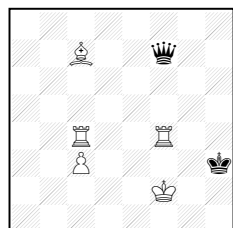
Mit absolut sparsamem weißen Material wird hier nicht nur ein **weißer Tempoverlust** (wegen Zugnot im 6. Zug) gleich **im 1. Zug** geboten, sondern mit Dr. Karl-Dieter Schulz auch „abschließende **Sternflucht** des schwarzen Königs und **vier wunderschöne Mustermatts**“. Ein Problem für Ästheten.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 151 von Rolf Ulbricht

Lösung: Auch hier muss Weiß im 1. Zug ein Tempo verlieren, um im 10. Zug nicht auf dem falschen Fuß erwischt zu werden: **1.Lh8!** und nicht 1.Lf6?, wie wir sehen werden. Zunächst wird sich Weiß den Be3 einverleiben, um das zukünftige Mattfeld zu entblocken: **1.- Ke4 2.Sf7 Kf4 3.Sh6 Ke4 4.Sf5 Kf4 5.S5:e3 Ke4 6.Sf5 Kf4 7.Sh6 Ke4 8.Sf7 Kf4 9.Se5 Ke4 10.Lf6!**. Mit 1.Lf6? hätte Weiß in Zugzwang den wichtigen Angriff auf g5 aufgeben müssen. **10.- Kf4 11.e3+ Ke4 12.Sg3+ K:e3 13.L:g5#**.

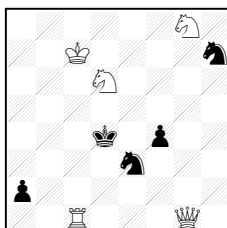
Ich kann meinen Kommentar aus der Lösungsbesprechung nur wiederholen: „Um nach dem 9. Zug nicht in Zugzwang zu geraten, muss Weiß zu Beginn ein Tempo verlieren, dazu ein **Vorplan**, der den schwarzen Be3 mit einem **Springer-Switchback** beseitigt, und ein sehenswertes **Mustermatt**.“ Witzigerweise zeigen 1. und 2. ehrende Erwähnung beide **weißen Tempoverlust**.

3. ehr. Erwähnung Dr. Baldur Kozdon



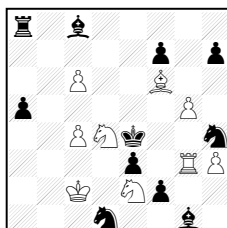
5# (5+2)

Lob Petrasin Petrasinovic



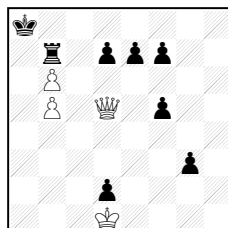
4# (5+5)

Lob Dr. Josef Kupper



7# (9+11)

Lob Kari Valtonen



6# (4+8)

3. ehrende Erwähnung: Nr. 138 von Dr. Baldur Kozdon

Lösung: Wir sehen hier einen Kampf gegen die **schwarze Siegfried-Dame** (1.T:f7? patt). Der Versuch, diese mit 1.Ta4? in Zugzwang zu bringen, scheitert knapp nur an 1.- Df5!. Dagegen werden 1.- Df8? mit 2.Lb6! analog zur Lösung und 1.- Df6? mit 2.Tae4! eindeutig gekontert. Weiß muss daher die latente Pattgefahr (maskierte Deckung des Feldes h2 durch den Lc7) beseitigen. Dazu sehen wir einen **fortgesetzten Angriff**: 1.Ld8? Da7+! mit der Option 2.- Da2+ zeigt, dass Weiß sich gegen die schwarzen D-Schachgebote sichern muss. 1.La5!/? hilft schon gegen 1.- Da7+? wegen 2.Tcd4! Dh7 3.Tf3+ Kh2 4.Lc7+ Kh1 5.Td1#, scheitert aber an 1.- Dh7! Bleibt **1.Lb6!**, worauf **1.- Dh7** mit **2.Tce4!** beantwortet wird. Es **droht 3.Tf3+ Kh2 4.Lc7+ (Switchback!) D:c7/Kh1 5.Th4#/Te1#** und **2.- Dh5 3.Tf3+ D:f3+ 4.K:f3 Kh2 5.Th4#** mit **Mustermatt** zeigt, dass wir einen **Hinterstellungsschlüssel** gesehen haben. Dazu noch **2.- Dh6** mit der **schwarzen Nowotny-Verteidigung 3.Tf3+? Kh2 4.Lc7+ Df4!**; auch hier eine stille Fortsetzung mit **3.Ld8! (droht 4.Th4+ Dh4 5.T:h4#)**, die nur noch modifiziert werden kann: **3.- Db6+/D:f4 4.L:b6+/T:f4 Kh2 5.Th4#**, wobei der Dual minor 3.- Df6? 4.L/T:f6 für mich unbedeutend ist. Weiteres Abspiel ist **1.- Dh5 2.Ld8!** (droht 3.Th4+ D:h4 4.T:h4#) **De2+!** **3.K:e2** gefolgt von **4.Th4(+)** ~ **5.Tcg4#**. Kurz wird 1.- De7? 2.Tf3+ Kh2 3.Lc7+ erledigt.

Nach erneuter Betrachtung dieser **Miniatur mit schwarzem Siegfried** komme ich zu dem Schluss, dass diese deutlich unterschätzt wurde. Die diversen weißen und auch schwarzen(!) **Verführungen** scheitern jeweils eindeutig. Es schält sich ein **fortgesetzter Angriff** heraus mit **Hinterstellungsschlüssel**, der in einem **Mustermatt** endet. Für eine Miniatur ein großes Programm, das die Aufgabe weit über einige andere konkurrierende Aufgaben des Autors heraushebt.

Lobe ohne Reihenfolge:

Lob: Nr. 137 von Petrasin Petrasinovic

Lösung: **1.Tc2!** (droht **2.Dg7+ Kd5 3.Td2+ Kc5/Ke6 4.Dd4#/De7#**, **2.- Sf6 3.D:f6+ Kd3/Kd5 4.Dc3#/Se7#**). **1.- Ke5 2.Dg7+ Ke6 3.De7+ Kd5 4.De4#**; **1.- Kd5 2.Dh1+! f3 3.D:f3+ K~ 4.De4#**, **2.- Sg2 3.D:h7 ~ 4.De4#**; **1.- Kd3 2.Dg6+ Sf5! 3.D:f5+ K~ 4.De4#**; **1.- Sf6,Sg5 2.Da1+ Kd5! 3.Td2+ Kc5/Ke6 4.Dd4#/D(:)f6#**; **1.- a1D 2.D:a1+ Kd5! 3.Da8+ K~ 4.De4#**.

Der Autor bietet bei einem guten Schlüssel einen vielseitigen Variantenstraß in sehr luftiger Stellung, bei der die weiße Dame in fast allen 4 Ecken (einmal h7 statt h8) zum Einsatz kommt. In 6 Varianten kommt es zu insgesamt 6 Matts, von denen allerdings das Matt auf e4 häufig wiederkehrt. Außer der „Eckenfegerei“ (Dr. Karl-Dieter Schulz) fehlt aber eine thematische Klammer.

Lob: Nr. 140 von Dr. Josef Kupper

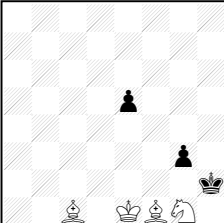
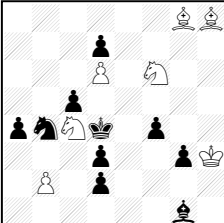
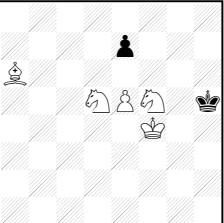
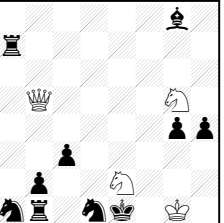
Lösung: Weiß möchte die Deckung von f3 in einen Springerblock auf f3 verwandeln unter Opfer seines Turmes und Entblockung von g3. Der direkte Versuch 1.Tf3? (droht 2.Tf4#/Sg3#) S:f3? 2.Sg3+ Kf4 3.Sde2# ist aber wegen 1.- Lh2! zu langsam. Daher erreicht Weiß per Vorplan, dass er den Springerblock und das Opfer seines Turmes unter Schachgebot erzwingt: nach **1.Sb5!** (droht 2.Sd6#; 1.- Sf5? 2.Tg4+ Kf3 3.S~d4+ S:d4+ 4.S:d4#) **Kf5!** **2.Sd6+ Ke6!** (2.- Kg6? 3.Sf4#) **3.Se8** (droht 4.Sd4#; 3.- Sf5? 4.Sf4#; 3.- Sf3 4.T:f3 5.Sd4#) **Kf5** hat Weiß das Ziel erreicht: **4.Tf3+! S:f3!** (4.- Ke6/Ke4? 5.Sd4#/Tf4#; 4.- Kg6? 5.Sf4+ Kf5 6.Sd6#) und er muss nur noch die analoge Ausgangssituation wieder herstellen: **5.Sg7+ Ke4** (5.- Kg6? 6.Sf4#), in der schließlich das geplante **Mustermatt** folgt: **6.Sg3+ Kf4 7.S7h5#**.

Unser Schweizer Schachuniversalist zeigt eine klare logische Idee mit schwarzer Lenkung, um schließlich unter Schachzwang per **Turmopfer** einen **Springerblock** zu erzwingen. Gemessen am Inhalt erscheint mir die Ökonomie der Stellung mit Lc8 und Ta8 nicht optimal, doch das **Mustermatt** ist eine gute Zugabe.

Lob: Nr. 147 von Kari Valtonen

Lösung: 1.Dh1! (droht 2.Dh8+ Tb8 3.Da1+ Kb7 4.Da6#) und Weiß erzwingt die Öffnung der 1. Diagonalen a2-g8: 1.- f6. Im Prinzip ist auch 1.- e5 vollwertig, aber unthematisch. Darauf folgt 2.K:d2! mit der Drohung 3.Da1+ Kb8 4.D:e5+ Ka8! 5.Da1+ Kb8/Ta7 6.Dh8#/D:a7#, die sich nicht vollzünftig abwehren lässt (2.- d6/f6? 3.Dc6/Dd5 etc.). 2.Dd5! (**Schlüsselzugrücknahme**, droht 3.Da2+ Kb8/Ta7 4.Dg8#/D:a7#) erzwingt daraufhin die Öffnung 2.- e6 der 2. Diagonalen a3-f8, die Weiß mit 3.Df3! (droht 4.Da3+ Kb8/Ta7 5.Df8#/D:a7#) ausnutzt. Schließlich schlägt nach Öffnung der 3. Diagonalen c6-e8 mit 3.- d6 der weiße Angriff durch: 4.Dc6! und die Drohung 5.Dc8+ Tb8 6.Da6# ist unparierbar. Die Variante 3.- Kb8 4.D:g3+ Ka8 5.Da3+ verlängert nur die Drohung, während 4.- Tc7 5.D:c7+ Ka8 6.Da7#/Dc8# in einen m.E. unbedeutenden Mattduel mündet.

Bei diesem eleganten Sechszüger des Problemlöseweltmeisters von 1984 besticht die weiße Strategie, die durch vier stille Schwalben-Züge der weißen Dame auf der langen Diagonalen durchschlägt und dabei drei schwarze Bivalve-Bauernzüge erzwingt, die jeweils eine Diagonale schließen und eine andere für die nächste Drohung öffnen. Ich kann mich nicht erinnern, die nicht neue Thematik in dieser Eleganz schon gesehen zu haben.

Lob	Lob	Lob	Lob
Waleri Smirnow	Dr. Josef Kupper	Rudolf Langenfeld	Dr. Baldur Kozdon
			
8#	(4+3)	4#	(7+10)
		5#	(5+2)
		6#	(4+10)

Lob: Nr. 149 von Waleri Smirnow

Lösung: 1.Lf4!! e:f4 2.Sf3+ Kh1 3.Lh3 g2 4.Kf2 g1D+ 5.S:g1 f3! 6.Lf1 Kh2 7.S:f3+ Kh1 8.Lg2#.

Alles Andere ist kürzer, z.B. 1.- K:g1? 2.L:g3 e4! 3.Lf4! 4.L(:)e3 5.Kf2 7.#; 1.- e4 2.Se2 usw. Obwohl in dieser Miniatur mit weißer Homebase-Stellung der Sg1 bereits hängt, schlägt nur das phantastische aktive Läuferopfer auf f4 durch, mit dem Weiß dem Schwarzen gleich zwei seiner 3 Leichtfiguren zum Opfer bietet. Dass dies in einem Achtzüger noch zu einer eindeutigen Lösung führt, grenzt an ein Wunder. Natürlich lebt das Problem nur durch den Schlüsselzug-Clou, aber der alleine ist mir das Lob wert. Ich denke, dies ist ein Problem, das jeden Partiesteuerer faszinieren wird.

Lob: Nr. 152 von Dr. Josef Kupper

Lösung: 1.Kh4! (droht 2.Sh7+ Ke4 3.Sg5+ Kf5 4.Lh7#); 1.- f3 2.Sh5+ Ke4 3.S:g3+ Kf4 4.Le5#; 1.- Sd5 2.S:d5+ K:c4 3.Sc7+ Kb4 4.Lc3#, 2.- Ke4 3.S:d2+ Kf5 4.Se7#; 1.- Sc6 2.Sh7+ Se5 3.Sg5 ~ 4.L:e5#.

Diese „gut geölte Siers-Batterie“ (J. Bischoff) zeigt uns dreimal ein Siers-Rössel, die Variante 1.- Sd5 geht andere Batteriewege. Insgesamt zeigen zwei der fünf Matts ein Mustermatts. Insbesondere in Verbindung mit dem guten Schlüssel und den überraschend weit über das Brett verstreuten Mattfeldern des schwarzen Königs (b4,d4,f4,f5) fand ich diese Siershymne lobenswert.

Lob: Nr. 153 von Rudolf Langenfeld

Lösung: 1.Lc4! e6 2.Sde7 e:f5 3.S:f5 Kg6 4.Lg8 Kh5 5.Lf7#; 1.- Kg6 2.Sd:e7+ Kh7! (2.- Kh5? 3.Lf7#) 3.Sg6! K:g6 4.Lg8 Kh5 5.Lf7#.

Nach einem **Hinterstellungsschlüssel** sehen wir in dieser attraktiven **Miniatur** ein **passives Springeropfer** auf f5 und ein **aktives Springer-Hineinziehungsoffer** auf g6, die in zwei Varianten zum selben **Mustermattbild** führen, bei dem die beiden weißen Springer ausgetauscht sind. Witzig und attraktiv.

Lob: Nr. 157 von Dr. Baldur Kozdon

Lösung: Nach der Einleitung **1.Sd4!** (droht kurz 2.De2# und länger 2.S~f3+ g:f3 3.S:f3#; 1.- Lc4? 2.D:c4 Kd2 3.De2+ Kc1 4.Dc2+ S:c2 5.Sb3#) **Kd2!** **2.De2+ Kc1** schlägt das **Damenopfer** 3.Dc2+? S:c2 4.Sb3+ L:b3! noch nicht durch. Daher wird das Drohpotenzial noch etwas erweitert mit **3.Dd3!** (droht 4.Se2#) **Te7**, wonach letztlich der **Nowotny** **4.Se6!** eines der beiden Mattfelder e2 und b3 erobert. 4.- L:e6? 5.De2# ist minderwertig, also bleibt **4.- T:e6** **5.Dc2+ S:c2** **6.Sb3#** mit **Mustermatt** und **Opferminimal**.

Gute Logik ab dem 3. weißen Zug mit tollem, klassisch anmutendem Abschluss, doch die ersten beiden Einleitungszüge treiben lediglich den schwarzen König auf sein Mattfeld, tragen also nicht zur Thematik bei, sondern erhöhen nur den Schwierigkeitsgrad.

Münster, den 19.10.2008

Michael Pfannkuche

Bericht über die Schwalbe-Tagung vom 2. – 5.10.2008 in Oestrich-Winkel/Rheingau

(von Franz Pacht)

Im wunderschönen Rheingau bei herrlichem Wetter trafen sich die Schwalben zu ihrer Hauptversammlung. Organisator Arnold Beine hatte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Am Freitagmorgen gab es die Besichtigung von Schloss Johannisberg mit anschließender Weinkellerführung. Nachmittags fand im Weingut Helmut Hanka eine Weinprobe statt, wobei zehn verschiedene Rheingauer Weinsorten probiert werden konnten. Der Samstagvormittag wurde genutzt, um das malerische Städtchen Eltville zu besichtigen. Nachmittags entführte Barbara Beine die anwesenden Damen zum „Damenprogramm“, die Herren hatten Gelegenheit, am Quicksolving-Turnier teilzunehmen, das von Axel Steinbrink durchgeführt wurde. Es gewann Boris Tummes. Anschließend wurden die Schwalben von einer echten Weinprinzessin begrüßt. Bei der Hauptversammlung standen Neuwahlen auf dem Programm, die aber keinerlei Änderungen nach sich zogen, der alte Vorstand ist auch der neue. Abends gab es verschiedene Vorträge.

Arnold Beine führte auch ein Kompositionsturnier durch, das sich mit Märchenschach befasste. Der Sonntag wurde von einigen noch genutzt, um Rüdesheim zu besichtigen.

Alles in allem war es eine sehr gelungene Veranstaltung, ein großes Lob an Arnold Beine für das vielseitige Programm und den reibungslosen Verlauf.

Das nächste Treffen findet vielleicht in Ravensburg statt, näheres wird man in einem der nächsten Schwalbe-Hefte erfahren.

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pahl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

e-mail: fpa.levinho@web.de

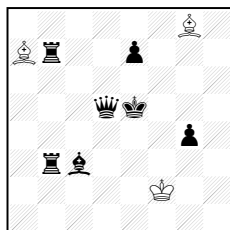
Preisrichter 2008: Oliver Sick, Tulpenhofstraße 109, D-63067 Offenbach

Der Druckfehlerteufel hat im letzten Heft wieder zugeschlagen. Bei der H452 von Josef Kupper gehört der wL nach d1. Für diese Serie habe ich meine letzten Bestände zusammengekratzt. Ich bitte daher alle Hilfsmatt-Komponisten um Nachschub, vor allem fehlen Zwei- und Mehrzüger, kurze Wartezeiten sind garantiert. Einige Anmerkungen: Die H462 hat eine ungewöhnliche Zwillingbildung, in b) steht auf d2 ein wL und auf f3 ein sT. Mit der H464 erfreut uns WAB mit seinem obligatorischem Weihnachtsbaum und bei der H466 lässt der wB einiges vermuten. Den Abschluss bilden drei längere Hilfsmatts, wobei der Fünfstener schwierig zu lösen sein dürfte, der Siebeneinhalbzüger indisch angehaucht ist und beim Achtsteiner der wL irgendwie aus seinem Gefängnis befreit werden muss. Ich wünsche allen Problemschachfreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches 2009. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 458

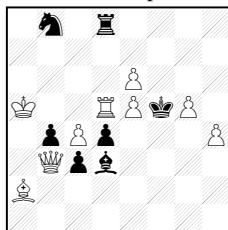
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



H#2 2.1... (3+7)

H 459

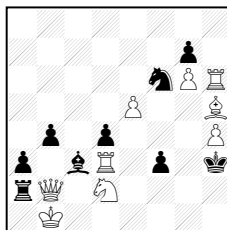
György Bakcsi
H-Budapest



H#2 b) Bh4>g3 (9+7)

H 460

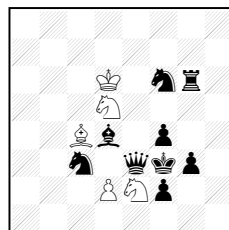
Vitaly Medintsev
RUS-Krasnodar



H#2 2.1... (9+9)

H 461

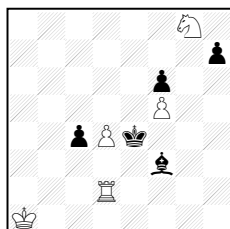
Kenan Velihanov
UA-Zdalbunov



H#2 b) Sc3>b4 (5+9)

H 462

Horst Böttger
D-Zwönitz

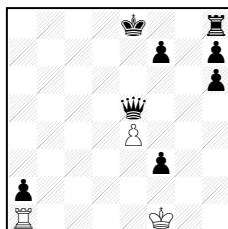


H#3 (5+5)

b) Platz- und Farbwechsel
wTd2<>sLf3

H 463

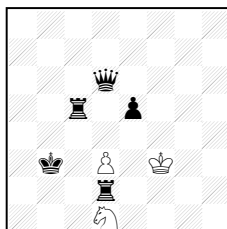
Peter Heyl
D-Eisenach



H#3 b) De5<>Th8 (3+8)

H 464

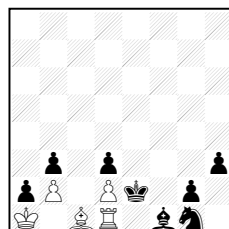
Wolfgang A. Bruder
"Weihnachtsbaum"
D-Dossenheim



H#4 b) Dd6<>Kf3 (3+5)

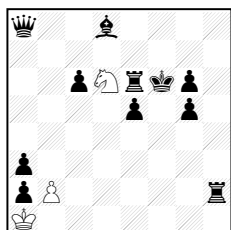
H 465

Guy Sobrecases
F-Paris



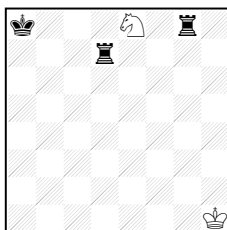
H#4,5 2.1... (5+8)

H 466
Mecislovas Rimkus
 LT-Kriukai



H#4,5 b) Bb2>c2 (3+11)

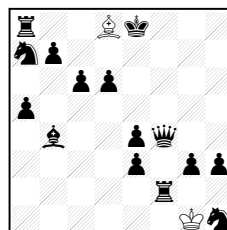
H 467
Reinhardt Fiebig
 D-Hohndorf



H#7

(2+3)

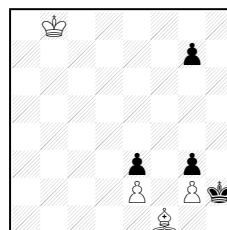
H 468
Silvio Baier &
Mirko Degenkolbe
 D-Dresden/Meerane



H#7,5

(2+15)

H 469
Michael Schlosser
 D-Koblenz



H#10

(4+4)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 35

Es kommentierten Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS), Manfred Macht (MM), Wilfried Seehofer (WS), Dr. Konrad Holze (KH), Eberhard Schulze (ES) Frank Richter (FR) und Peter Heyl (PH).

H446 A. Dikusarov a) 1.Tc1 Tb2 2.Tc4 Tb5#; b) 1.Kd5 Ta2 2.Te4 Ta5#; c) 1.Tb6 Kc7 2.Tb4 Te5#. Wurde von den Lösern freundlich aufgenommen. *Netter Auftakt (WW). Eine nette Kleinigkeit, gut zum Einstieg (Dr. KH).*

H447 A. Schönholzer a) 1.Sxb7+ Lc7 2.Kxd5 Te5#; b) 1.Sxe6+ Sc7 2.Kxe5 Dd5#. Batterieabbau, weißer Umnov, Kreuzschach (Autor). *Schöne Thematik: jeder weiße Offizier wird geschlagen (WW). Hier findet zweifach ein schreckliches Schachgemetzelt statt, das zu einem romantischen stillen Echomustermatt mit dem sK sogar im zentralen Bereich des Brettes führt. Da wechselt einleitend das schlagende Schachgebot und seine verstellende Abwehr, ebenso wie dann der königliche Schlagfall und schließlich das mattgebende Material von wTL in wDS: Radikaler kann eine Echo-Ausbeute in einem h#2 nicht ausfallen, so dass auch ein nachtwächternder, zur Verhinderung von NL jedoch leider notwendiger sSd1 ohne Einschränkung zu tolerieren ist (Dr. KDS).*

H448 Z. Janevski a) 1.Dxe3 Tc6 2.d4 Lc4#; b) 1.Dxc4 Lb6 2.Tf4 Te3#. Masked form of White square vacation + consecutive gate-opening + White indirect self-un-pin + black interference (Autor). *Dieser nahezu universelle TL-Echo-Zwilling mit seinem umfassenden Szenenwechsel in der DS, in der Lösung und in der Mattstellung hat es in sich; das verteilt sich gleichmäßig zwischen a) und b) auf den Materialwechsel bei der DS, den einleitenden sD-Paukenschlag, den anschließenden Positionszug, die Selbstverstellung und schließlich das Finale. Damit übertrifft er selbst das vorangegangene Vergleichsstück, zumal er auch kein Gramm überflüssiges Fett enthält (Dr. KDS). Die analogen Bewegungen von Schwarz: 2fach Blockung (e3 und c4) sowie 2fach Bivalve. Das Ganze mit guter Ökonomie und Zwilling mit minimaler Stellungsänderung (PH). Ich frage mich immer wieder, wie man so etwas hinkriegt (ES)?*

H449 M. Dragoun a) 1.Kxd6 Th6+ 2.Kc7 Sa6#; 1.Tc8 Te4 2.Tc6 Td3#; b) 1.Kxc4 Lf1+ 2.Kb4 Sa6#; 1.Sb8 Le7 2.Sc6 Le6#. *Mir imponiert dieses quantitativ zum zweispännigen Zwilling gesteigerte Echoprogramm nicht ganz in dem Maße wie die beiden letzten Produkte. Trotz seiner Reichhaltigkeit in dem wechselhaften Ablauf der K-Wanderung und des bei der sZugfolge jeweils benutzten Steines ist mir nämlich diesmal dieses komplexe System etwas zu teuer bezahlt (Dr. KDS). Schöne Analogie (MM). Erstaunlich viele Mattführungen bei jeweils Fast-Mustermatt (PH).*

H450 B. Kölske 1.f1=T g8=S 2.Tb1 (Tf7?) Se7 3.Tb7 Sc8#; 1.f1=L+ Kh4 (Kg4?) 2.Lfg2 g8=D 3.Lgb7 Dg1#. *Durch die Auswahlen bei Weiß und Schwarz eine interessante AUW (FR). Gemeinsame AUW, immer gerne gesehen (MM). AUW – diese plakative Annonce der DS ist unmissverständlich; und daraus resultiert unmittelbar der zweifache Lösungsverlauf selbst, bei dem das einleitende Schachgebot in II) mit dem wohl determinierten Ausweichzug des wK am Rande nach vorn als prägnante Pointe auffällt (Dr. KDS).*

H451 E. Schulze a) 1.Sf3 Lc3 2.Sg5 Txf6 3.Sh7 Tf8#; b) 1.Sg4 Th2+ 2.Sh6 Lh4 3.Sg8 Lxf6#. *Hübsche gegenseitige L/T-Verstellung (MM). Schöner Wechsel zwischen T und L (Dr. KH). Reziproker Batterieaufbau, fein aufgestellt (FR).*

H452 J. Kupper 1.Tg3 Kb7 2.Ke4 Kc6 3.Tf3 Lc2#; 1.Tc7 Lh5 2.Tc5 Kb7 3.Le4 Lf7#; 1.Kc6 e4 2.Le3 Kb8 3.Lc5 La4#. *War leider verdruckt, deshalb liegt auch nur ein Kommentar vor. Schöner Mattbilderbau (MM).*

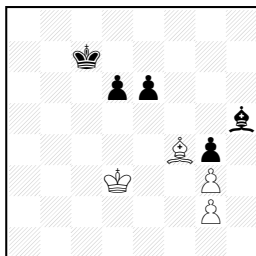
H453 C. Jones 1.Td6 Txe3+ 2.Sf3 Tc3 3.Txg2 Lxd6#; 1.Dc3 Lxe5+ 2.Lf4 Ld6 3.hxg2 Txc3#. *Sehr schöne Aufgabe mit herrlicher Analogie (MM). Sehr gute Analogie verbunden mit eleganter Fesselungsakrobatik (PH). Versteckte Mattbilder, ein etwas leichter Jones (Dr. KH). Da ist in der Tat allerhand los: Ein zunächst unübersichtlich anmutender sSteinehaufen entpuppt sich bei der höchst anspruchsvollen Suche nach der raffiniert versteckten harten Nuss als trefflich organisiertes System, das die komplex gestalteten Echo-Aktivitäten auf der Schrägen b8...h3 der horizontalen dritten Reihe mit ihrem vollständigen reziproken Funktionswechsel als Linie einer Selbstfesselung und als Mattlinie kongenial zur Geltung bringt. Da korreliert jedes Detail der Entwicklung zu seinem Pendant in gleichem Rhythmus. Aus der Fülle des attraktiven Mosaiks picke ich nur die beiden folgenden üppigen Facetten heraus: Die vorbereitende sFigurenumstellung zur Selbstfesselung auf der jeweils zugeordneten Linie und die für s abschließende zusätzliche Blockbildung mit der Eliminierung des wBg2 durch sBh3/sTh2, die den Matt-Laden rund um den unerschütterlich verharrenden sKg3 endgültig dicht macht. Letztendlich ist ja wohl klar, dass die korrekte Umsetzung eines derart komplexen Sujets wohl oder übel einen üppigen Materialaufwand erfordert (Dr. KDS).*

H454 C. Feather a) 1.Sb6 Kb7 2.Sd7 a7 3.Sb8 axb8=D 4.Kxg4 Df4#; b) 1.Kf2 Th4 2.Lb7 axb7 3.Kxg3 b8=D+ 4.Kxh4 Df4#. *Opfer des wT (passiv/aktiv); zwei B-Wege nach b8 (Autor). Tragikomische Stellung, der wT stört nur und muss sich in b) wegen Zugnot auch noch auf h4 zum Opfer bereitstellen. Paradoxes Puzzle (FR). Der selbe Mattzug, sonst aber ist so gut wie alles anders in beiden Lösungen (WS). Sehr gutes Problem, totale Änderung der Lösung durch geringe Änderung (Dr. KH).*

H455 S. Borchardt 1.Te5 Sh1 2.Ke4 Ke2 3.Tf3 c3 4.Tf4 Sg3#; 1.Txc4 Kxe2 2.Tc6+ c4 3.Kc5 Kd3 4.Db6 Se4#; 1.Tb3 Kg2 2.Kc3 Kf3 3.Txc2 Ke3 4.Dxc4 Sd1#. *Drei sehr schöne Mustermatts, leider spielt die sD einmal nicht mit (WS). Was sich mit sDTT gegen wKS mit Unterstützung einzelner B als Block bildende Hilfsaktionen alles ausrichten lässt, das zeigt dieser systematisch komponierte Dreispänner, der mir wie eine Etüde mit harmonisch klingenden Variationen vorkommt. Da werden am Ende – in III) ohne wB und mit einem sB, in II) dann mit je einem B von jeder Partei und schließlich in I) mit 2 wB, doch ohne aktiven Beitrag des in der DS vertretenden sB – in bestechender Eindeutigkeit drei stark differierende Abläufe zu erstaunlichen Mattbildern offeriert, bei denen die Genesis der K-Oppositionen dem Komponisten vermutlich einiges Kopfzerbrechen bereitet haben dürfte, so wie adäquat die Lösungsfindung ebenfalls ihre technischen Ansprüche stellt. Auch diese Konstruktion verdient uneingeschränkt das Attribut rundum meisterhaft (Dr. KDS).*

H457 R. Wiehagen/M. Degenkolbe 1.Le8 Lc5 2.La4 Lg1 3.Ld1 Lh2 4.Lf3 gxf3 5.Kc7 fxg4 6.Kd6 g5 7.Ke5 g4#. Hierzu gibt es eine sechseinhalb-zügige Version der Autoren (s. Diagr.). Mir gefällt das H#7 besser wegen dem weiträumigerem Spiel der beiden Läufer.

Zu H 457
R. Wiehagen &
M. Degenkolbe
 Version



H#6,5

(4+5)

Lösung: 1.- Le3 2.Le8 Lg1 3.Lc6 Lh2 4.Lf3 gxf3 5.d5 fxg4 6.Kd6 g5 7.Ke5 g4#

Der Knaller dieser Serie (MM). Wunderschöne Manöver der beiden Läufer, um das Abzugsmatt vorzubereiten, preiswürdig (WS). Der schwarze Läufer folgt dem weißen Kollegen und ermöglicht dann mit Opfer die Mattsetzung zum Idealmatt mittels überraschender Hinterstellung. Gut gemacht (PH). Die wie gewohnt ungemein spannende und abwechslungsreiche PF-Hilfsmatt-Veranstaltung klingt aus mit einem krönenden Spitzen-Feuerwerk in zwei jederzeit mitreißend synchronisierten Akten: Im ersten tragen ein sL und sein um einen Zug schnelleres wPendant mit dem sL als Opferlamm und dem wL als listigen Hintersteller ein Slalom-Rennen in alle vier diagonalen Himmelsrichtungen über das ganze Brett aus, wie es weiträumiger und umfassender nicht mehr möglich ist. Anschließend folgt als zweiter Teil die diffizile Wanderung des sK und der exakt korrelierende trippelnde Vorwärtsgang des wDoppelbauern auf der g-Linie bis hin zum dreisten Bajonettstoß des wB-Hintermannes, der listig-subtil das wahrhaft originelle und in der DS nicht vorhersehbare Abzugsmodellmatt mit dem sK in der Brettmitte zustande bringt (Dr. KDS).

Preisbericht Abteilung Hilfsmatt - 2004

Im Berichtszeitraum wurden 69 Aufgaben veröffentlicht, davon einige (teil-)antizipierte, worauf schon in den Lösungsbesprechungen hingewiesen wurde.

Vom Niveau war ich recht angetan, wenn auch die Anzahl der echten Topaufgaben natürlich überschaubar blieb, und so habe ich ein halbes Dutzend Aufgaben, insbesondere solche mit wenigen Steinen oder Zügen, über die Klinge springen lassen (müssen), um den Bericht nicht allzu sehr aufzublähen.

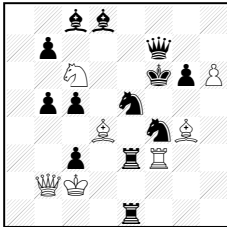
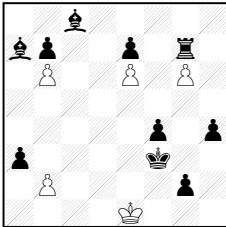
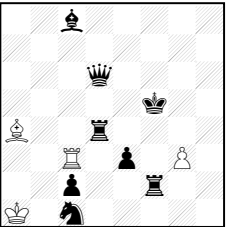
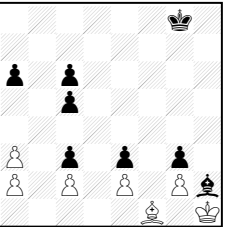
Bedanken möchte ich mich beim Spaltenleiter für das Vertrauen, welches er in mich als damals relativen Hilfsmattneuling gesetzt hat, sowie bei den Kommentatoren für so manchen wertvollen Hinweis!

Anmerkungen zu nicht ausgezeichneten Stücken:

186 Pachtl/Müller: Es mag im Sinne der künstlerischen Weiterentwicklung verdienstvoll sein, ein bereits existentes (Spitzen-)stück zu veredeln; für eine Auszeichnung reicht (mir) das aber insbesondere dann nicht, wenn selbiges nicht durch den Erstautor vorgenommen wurde und wenn das Genre „h#2“ ist (weil gerade dort eine Art „Anreicherungsinflation“ drohen könnte).

205 Tüngler: Der Autor nennt das (in feenschach 154) „*stille konsekutive Vorausopfer*“. OK, aber das hat für mich erst dann den richtigen Drive, wenn das Opfer auch bereits schon im folgenden Zug direkt angenommen werden könnte, und das ist hier nicht der Fall.

241 Gräfrath: Solche Aufgaben (hier: Spiegelecho) waren 2004 nicht mehr originell genug, vor allem wegen Arbeiten von A. Karamanits, z.B. Kb1 Lh3; Kd5 Tc2 Tc3 Sa4 Sf6 Lf5 h#7 2.1..(= 747, Orbit 14/2002)

1. Preis	2. Preis	3. Preis	4. Preis
Michal Dragoun	Zoltán Laborczi	Christopher Jones	Reinhardt Fiebig
			
H#2 2.1... (7+13)	H#3 (5+10) b) sKh2; c) sKa2	H#3 b) Be3>c6 (4+8)	H#13 (7+8)

1. Preis: Nr. 198 von Michal Dragoun

Diese Orthogonal-Diagonal-Transformation (ODT) hat mich restlos überzeugt, obwohl ich inhaltlich nicht unbedingt Novitäten ausfindig machen konnte; allenfalls mag die Vielzahl der Themenelemente in genau dieser Zusammensetzung plus deren ODT-gemäß rotierten Wiederkehr in der zweiten Phase originell sein. Das Stück wirkt insgesamt sehr artifiziell und der Autor hat sich mit großem konstruktiven Geschick erfolgreich um die exakte Umsetzung der Details bemüht. Wenn es schon kaum noch neue Ideen im h#2 geben mag, so möchte ich jedenfalls das Vorgehen honorieren, bekannte Ideen zu einem kreativen Mix zu verbinden und in weiteren Phasen in geeigneter Weise zu variieren oder eben zu wiederholen. Und wenn dabei ein Meisterwerk entsteht, verberge ich dafür auch gerne den Spitzenplatz. 1.cxd4 Dxb5 2.Sd7 Txf4#; 1.Txf3 Dc1 2.Se2 Lxe5#.

2. Preis: Nr. 222 von Zoltán Laborczi

Zyklischer Funktionswechsel der 3 weißen Bauern (einer bleibt Soldat, einer stirbt für Herrn Zilahi, der dritte wird befördert) ist wahrlich nicht neu, hier jedoch wird das in Korrespondenz gesetzt zu einem ähnlichen Konstrukt bei Schwarz (nur dass dort die Promotion durch Blockbildung ersetzt wird). Dieses Verweben der verschiedenfarbigen Zyklen habe ich so jedenfalls noch nicht gesehen. Da stört es auch kaum,

dass in c) das schwarze Opfer passiv ist. Für manche mag das alles leicht steril wirken, aber die hohe Schule der Problemerkunst kommt halt oftmals auch etwas akademisch geprägt daher. a) 1.Ld7 exd7 2.Txg6 d8D 3.Tg4 Dd3#; b) 1.Th7 gxh7 2.Lxb6 h8D 3.Lg1 Dxb4#; c) 1.Lxe6 bxa7 2.Lf5 a8D 3.Lb1 Dxa3#.

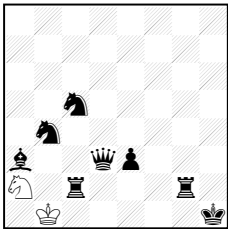
3. Preis: Nr. 188 von Christopher Jones

Eine sehr inhaltsreiche und harmonische Aufgabe, selbst die per se nicht so schöne Zwillingsbildung enthält einen Analogieeffekt. Zu kritischen Zügen der schwarzen Themafiguren, gegenseitiger Verstellung derselben, Funktionswechsel von Turm und Läufer bei Weiß und Schwarz sowie Matt auf dem selben Feld gesellen sich noch Dualvermeidungen im ersten weißen und zweiten schwarzen Zug, das alles zusammen scheint mir dann schon preiswürdig. a) 1.Ke4 (Lb7?) Tc5 (Ld7?) 2.Lg4 Ld7 3.Lf3 Lf5#; b) 1.Ke5 (Te2?) Lxc2 (Tf3?) 2.Tf6 Tf3 3.Te6 Tf5#.

4. Preis: Nr. 249 von Reinhardt Fiebig

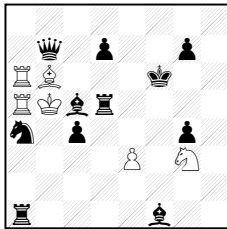
Beim Betrachten der Stellung mag man zuerst an ein rechnergeneriertes Problem denken (wobei dann der Komponist nur noch die Endredakteursfunktion innehat), aber weit gefehlt: Es breitet sich ein feinsinnig gewobenes, gut getimtes und mit computerfernen Pointen versehenes Kunstwerk vor dem Betrachter aus, dem eine noch höhere Platzierung nur deshalb verwehrt bleibt, weil das zentrale Element der schwarzen Läuferleiter z.B. schon in P0500418 -und meiner Meinung nach dort sogar eindrücklicher gezeigt wurde. 1.Lg1 a4 2.Lf2 a5 3.Le1 Kg1 4.Ld2 Kh1 5.Lc1 Kg1 6.La3 Kh1 7.Lb4 a3 8.Kf7 axb4 9.Ke6 b5 10.Kd5 b6 11.Kc4 b7 12.Kb4 b8D+ 13.Ka3 Db3#.

**1. ehr. Erwähnung
Ion Murarasu**



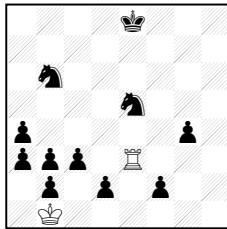
H#5 2.1.1.. (2+8)

**2. ehr. Erwähnung
Mario Parrinello**



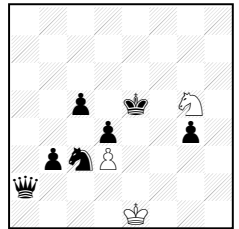
H#2 2.1... (6+11)

**3. ehr. Erwähnung
Horst Böttger &
Mirko Degenkolbe**



H#6 (2+11)

**4. ehr. Erwähnung
Heinrich Bernleitner &
Helmut Zajic†**



H#5 b) Bg4>e3 (3+7)

1.ehr. Erwähnung: Nr. 226 von Ion Murarasu

Zwei spannende und schwierige Lösungen mit einigen Aha-Effekten, allerdings für mich ohne erkennbares verbindendes Element. Warum dann aber die hohe Auszeichnung? Nun, das ist die Freiheit des Preisrichters, Geschmackspräferenzen zu setzen, auch ohne das objektiv zu begründen (können)! 1.Kg1 Sxb4 2.Kf2 Sa6 3.Df1+ Kxc2 4.e2 Sxc5 5.Ke1 Sd3#; 1.Tg1+ Sc1 2.Th2+ Ka1 3.Sc2+ Ka2 4.Se1+ Se2 5.Sg2 Sg3#.

2. ehr. Erwähnung: Nr. 214 von Mario Parrinello

Viele Linien werden geöffnet und auch geschlossen, Fesselungen werden aufgebaut und Batterien feuern, der wK steht dabei immer im Zentrum des Geschehens. Ein insgesamt strategisch sehr dichtes Werk, wie vom Verfasser öfters zu bestaunen. 1.Td3 Kxc4 2.Kg5 Ld8#; 1.La3+ Kxa4 2.Ke5 Ld4#.

3. ehr. Erwähnung: Nr. 193 von Horst Böttger & Mirko Degenkolbe

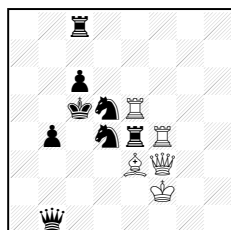
Eindrucksvoller Vierfachblock zum Epaulettenmatt, dazu noch zweimal Schachschutz für den weißen König. Ein kraftvolles Opus nicht ohne Finessen (der weiße Turm steht auf e3 genau richtig, um eine Verführung anzudeuten), auch wenn es der Ausgangsstellung schon anzusehen ist, wohin der Hase laufen wird. 1.d1T#?? 1.f1T+ Te1 2.Tf8 Tc1 3.Sf7 Txc3 4.d1T+ Tc1 5.Td8 Tc6 6.Sc7 Te6#.

4. ehr. Erwähnung: Nr. 227 von Heinrich Bernleitner & Helmut Zajic †

Die Herausforderung, das Helsinki-Thema, also: „*Bauer entblockt schlagend für gegnerischen Bauern, damit dieser durch Wegzug seinem König (oder einer anderen eigenen Figur) Zugang zu seinem ursprüngliches Standfeld verschaffen kann*“ doppelt zu setzen, ist gut gemeistert, sogar sehr sparsam, weil nur ein thematisches Bauernpaar verwendet wird. Hier aber liegt auch die Crux: Zwei thematische Züge wiederholen sich zwangsläufig, vielleicht wäre hier mehr (Material) auch tatsächlich „Mehr“ gewesen (s. Anmerkung zu 196)! Ansonsten bin ich kein Freund von immer neuen Namensschöpfungen. a) 1.Da8 Kf2 2.De4 dxe4 3.d3 Kg3 4.Kd4 Kf4 5.c4 Se6#; b) 1.Se4 Kd1 2.b2 Kc2 3.Dc4+ dxc4 4.d3+ Kb3 5.Kd4 Sf3#.

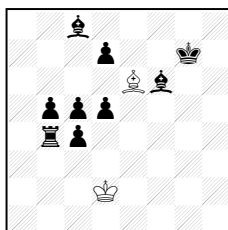
1. Lob

**5. ehr. Erwähnung
Vitaly Medintsev**



H#2 2.1... (5+8)

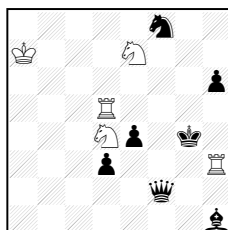
**Hans Peter Reich &
Achim Schöneberg**



H#6 0.1.1... (2+9)

2. Lob

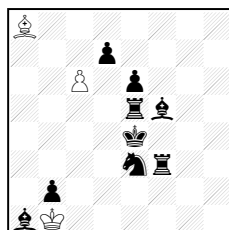
Leopold Szwedowski



H#2 2.1... (3+7)

3. Lob

Wenelin Alaikov †(V)



H#4 0.2.1... (3+9)

5. ehr. Erwähnung: Nr. 196 von Vitaly Medintsev

Insbesondere das schwarze Spiel ist sehr ähnlich wie in 198 und es finden sich auch ODT-Elemente. Die Konstruktion ist zweifellos erstklassig, aber das Stück ist weniger bukettreich als der 1.Preis, weil mehr auf Materialökonomie getrimmt. Grundsätzlich bin ich der Meinung, daß man ruhig mehr an Material einsetzen darf, um damit ein Plus an Inhalt zu erzielen, und sei es nur, um so die Vorgängergefahr zu reduzieren. 1.Txe5 Tf6 2.Sc7 Dxc6#; 1.Txe3 De4 2.Sb3 Dxb4#.

1. Lob: Nr. 244 von Hans-Peter Reich & Achim Schöneberg

Gedämpftes Pendel bei Weiß, während Schwarz bahnen darf: Das empfinde ich als recht originell und erfrischend. Allerdings sind die Bremsklötze doch recht massiv ausgefallen (im Idealfall sollte zumindest einer der beiden oberen unsichtbar sein) und das Spiel von Weiß und Schwarz weist mit Ausnahme des Kniest-Themas keine Verlinkungen auf. 1. ...Lxd5 2.Ld4 Lxc4 3.Kf6 Le6 4.Ke5 Lxd7 5.Kd5 Lxc8 5.Kc4 Le6#.

2. Lob: Nr. 232 von Leopold Szwedowski

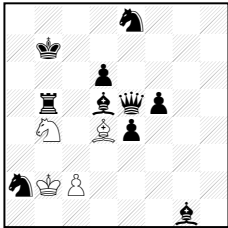
Bei dieser Aufgabe habe ich eine Weile lang geschwankt, bin dann aber zu der Auffassung gelangt, dass diese reziproken Motivwechsel (Verstellung von schwarzen Linien in der einen vs. Verstellung von weißen Linien in der anderen Lösung) als modern und innovativ anzusehen sind, wie das im übrigen oftmals bei Farbvertauschungsmechanismen zu konstatieren ist 1.Dh4 Sdf5 2.Kh5 Se3#; 1.e3 Sf3 2.Kf4 Td4#.

3. Lob: Nr. 190v von Wenelin Alaikov †

2 Unterverwandlungen mit fortwährendem wechselseitigen Verstellen und Öffnen der Läuferdiagonalen sind hübsch anzusehen. Das schwarze Spiel beschäftigt sich allerdings vornehmlich nur mit dem Ziel „Blockbildung“. 1. ...c7+ 2.Sd5 c8T 3.Td3 Tc6 4.Se3 Tc4#; 1. ...cxd7+ 2.d5 d8S 3.Tf4 Sb7 4.d4 Sc5#.

4. Lob

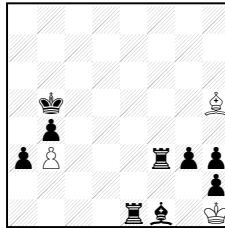
**Mikola Kolesnik &
Roman Salokotzki**



H#3 b) Kb7>e6 (4+10)

5. Lob

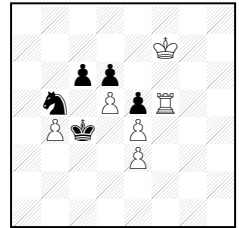
Chris J. Feather



H#6 b) Tf3>f2 (3+9)

6. Lob

Horst Böttger



H#3 b) wSf5 (6+5)

4. Lob: Nr. 220 von Mikola Kolesnik & Roman Salokotzki

Entfesselungen, Rückkehren im Mattzug, Analogien bis ins Detail (z.B. Schlag einer jeweils gleichartigen Figur) machen den Reiz dieser Aufgabe aus. Allerdings ist eine Zwillingsbildung durch Versetzen des wK meistens schlecht; hier besonders, weil lösungsverräterisch. a) 1.Ta5 Sxa2 2.Ka6 c4 3.Lb7 Sb4#; b) 1.Df4 Lxg1 2.Ke5 c3 3.Le6 Ld4#.

5. Lob: Nr. 192 von Chris J. Feather

Hier gilt prinzipiell das zu 226 gesagte (Stichwort „Antiidentität“), allerdings mit weniger ablauftechnischer Überzeugungskraft. Des weiteren wirkt das Versteckmotiv des wL in b) zwar witzig, ist aber bereits mit 4 Steinen darstellbar (Schema W.N.: Kg6 Le2 Bd2 Ka4 h#6 0.4.1... 1. ...Ld1+/Lh5/d3/Lb5+ 2.Kb5(:) d4 3.Kc6 d5+ 4.Kd7 d6 5.Ke8 d7+ 6.Kf8 d8D#); a) 1.g2+ Kxh2 2.Txb3 Kg1 3.Ka4 Kf2 4.g1L+ Kxe1 5.Lb6 Kxf1 6.La5 Le8#; b) 1.Te7 Ld1 2.Lc4 bxc4+ 3.Kc6 c5 4.Kd7 c6+ 5.Ke8 c7 6.Tf7 c8D#.

6. Lob: Nr. 238 von Horst Böttger

Gefällige Kleinkunst: Trotz scheinbar unharmonischer Zwillingsbildung (ein Springer hat ja mit einem Turm nicht viel gemein) werden völlig analoge Lösungsabläufe hervorgezaubert. Solcherlei Gleichschaltung wäre wohl der Traum eines jeden Arbeitgebers... a) 1.c5 Tf6 2.cxb4 Txd6 3.Kc5 Tc6#; b) 1.Sc3 Se7 2.Sxe4 Sc8 3.Kd5 Sb6#.

Ulm und Sils Maria, im Sommer 2008
Wilfried Neef

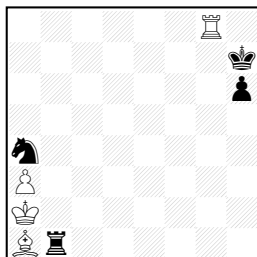
Vorsicht Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

R 21 (S. Dietrich)

Beweispartie: 1.c4 g6 2.c5 Lg7 3.c6 Lxb2 4.cxb7 Lxa1 5.bxc8T Lb2 6.Txb8 Lxc1 7.Tb2 Tb8 8.Tc2 La3 - 10 Punkte fürs Dauerkonto.

R 22
Stephan Dietrich
 D-Heilbronn
 Urdruck

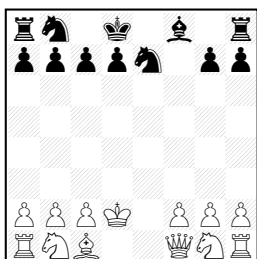


(4+4)

Gewissermaßen zur Einstimmung ins Retro-Geschehen eine kleine Fingerübung (allerdings ohne Punktbewertung):

- a) Weiß nimmt einen Zug zurück und setzt stattdessen in einem Zuge matt.
- b) Schwarz nimmt einen Zug zurück und setzt stattdessen in einem Zuge matt.

R 23
Prof. Dr. Bernd Gräfrath
 D-Mülheim an der Ruhr
 Urdruck



(13+12)

Beweispartie in 8,5 Zügen!

Jetzt geht's allerdings um zehn Punkte aufs Dauerkonto. „Beweispartie in 8,5 Zügen“ heißt, dass das Diagramm die Stellung nach dem 9. Zuge von Weiß zeigt, Wie verlief bis dahin die Partie? Dem Kenner hilft vielleicht der Hinweis, dass die Aufgabe sowohl das „*Schmoebelen-Thema*“ als auch das „*Donati-50-Thema*“ zeigt. Falls Sie aber mit diesen Begriffen nichts anfangen können, so ist das auch nicht weiter schlimm: Lösen können Sie die Aufgabe auch so In der Lösungsbesprechung werden wir diese Begriffe erklären.

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

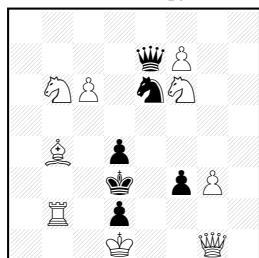
Preisrichter 2008: Mirko Degenkolbe, D-08393 Meerane

Die Selbstmatt-Abteilung bietet neun Beiträge von drei bis zu zehn Zügen – länger sollte es auch in Zukunft nicht werden. Die Aufgaben sind auch so schon schwer genug und deshalb auch wieder einige Hinweise: Bei S 293 sollten Sie – nach dem Willen des Autors – auch auf zwei Satzspiele achten. MZ ist sich allerdings nicht so sicher, ob diese auch zu erkennen sind. S 294 erweist sich als abspielreich – „vielleicht finden die Löser den Zusammenhang“ (Autor) zwischen den Varianten. Bei S 295 bitte nicht den Hinweis „2 Lösungen“ übersehen, die zusammen aus insgesamt elf Schachgeboten bestehen. Auch die S 296 hat nur einen einzigen stillen weißen Zug, Bei S 297 gefällt insbesondere die feine Pointe durch ein weißes Bäuerlein im 4. Zug. S 298 zeigt nicht nur einen kritischen, sondern auch einen antikritischen Zug. Bei S 299 beeindruckt die abenteuerliche Reise des schwarzen Königs. S 300 stellt wieder die brisante Frage: Rochiert Weiß oder nicht? S 301 schließlich zeigt die eindrucksvolle Räumung einer Linie. Machen Sie das Beste daraus ...

Urdrucke

S 293

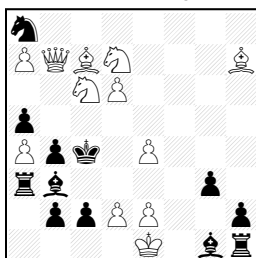
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



S#3 (9+6)

S 294

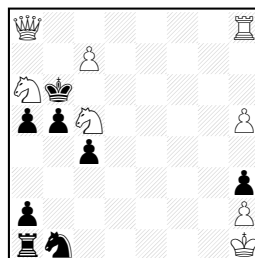
Peter Sickinger
D-Frohburg



S#3 (12+12)

S 295

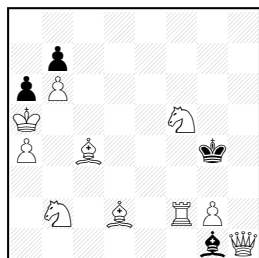
**Manfred Ernst &
Prof. Dr. Josef Kupper**
D-Holzwickede/CH- Zürich



S#6 2 Lösungen (8+8)

S 296

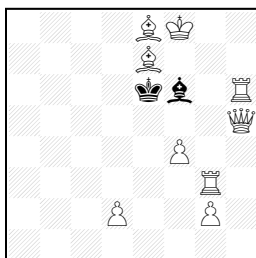
Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



S#7 (10+4)

S 297

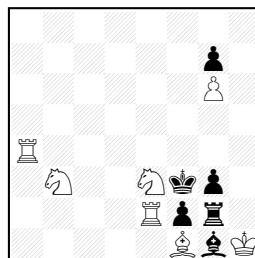
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (9+2)

S 298

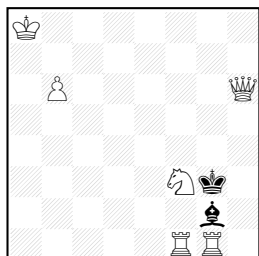
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#8 (7+6)

S 299

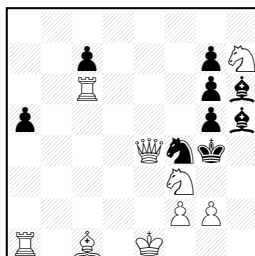
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#9 (6+2)

S 300

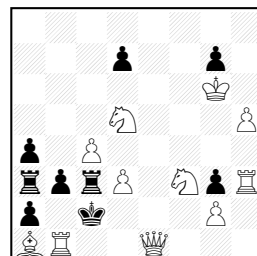
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#9 (9+9)

S 301

Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



S#10 (11+9)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 35/2008

S 284 (A. Dikusarow)

War nur ein leichter Aufgalopp: „Der Schlüsselzug mit seiner unmittelbaren Drohung ist ebenso offenkundig wie die drei Variationen mit Damenopfer“ (Dr. KDS) – **1. Sg6!** droht 2. Sf4+ gxf4 matt, 1. ... Lf8 2. Dc5+ Lxc5 matt, 1. ... Lg7 2. Dd4+ Lxd4 matt, 1. ... Txd2 2. Dd3+ Txd3 matt (2 Punkte).

S 285 (P. Sickinger)

zeigt einen Zyklus AB-BC-CA der zweiten und dritten Züge von Weiß: **1. Df1!** droht 2. Td6+ Kc5 3. Dc4+ L:c4 matt, 1. ... Dxf1 2. Ta5+(A) Db5 3. e4+(B) Kxd4 matt, 1. ... Dh6 2. e4+(B) Kxd4 3. Dc4+(C) Lxc4 matt, 1. ... Sb6 2. Dc4+(C) Sxc4 3. Ta5+(A) Sxa5 matt. Die letzte Variante ist leider dualistisch, nach 1. ... Sb6 geht auch 2. Dxh1+ g2 3. e4+ Kxd4 matt (3 Punkte + 1 Zusatzpunkt). PH schlägt vor, den sBg3 zu streichen und den sL von e1 nach c3 zu versetzen (dann (10+8) mit der zusätzlichen Variante 1. ... Dh2 2. e4+ Kxd4 3. Dc4+ Lxc4 matt. PH erhebt zwar keinen Anspruch auf Mitautorschaft, MZ wagt aber zu bezweifeln, dass diese zusätzliche unthematische Variante dem Autor willkommen sein wird.

S 286 (L. Makaronez)

war für Dr. KDS „eine erholsame Augenweide“: 1. Db6, Dd6? b4!, 1. Dh8? f6!, deshalb ein „schöner Hinterstellungszug, um auf die b-Linie zu gelangen“ (Dr. KH): **1. Dg7!** droht 2. Tb4+ f6 3. Tb3+ axb3 matt, 1. ... f6 2. Tc4+ bxc4 3. Db7 Tb8 4. Db2+ Txb2 matt (4 Punkte).

S 287 (P. Heyl)

definiert der Autor als „Batterienutzung mit thematischer Verführung“ 1. d7? droht 2. Db4+ Sd4 matt – aber 1. ... a5!, deshalb besser **1. Db8!** (droht ebenfalls 2. Db4+ Sd4 matt) 1. ... a5 2. Dxa7 Sg3 3. Df2 nebst 4. Dxc3+ Sxc3 matt, 1. ... Sf2 2. Db4+ Se4 3. De1+ Sf2 4. Dxf2+ Sg3 matt, 3. ... Seg3, Sfg3 4. Dxc3+ Sxc3 matt, 2. ... Sg4 3. De1+ Sf2 4. Dxf2+ Sg3 matt, 1. ... Shg3 2. Db4+ Se4 3. De1+ Sf2/ Sg3 4. Dxf2+/Dxc3+ Sg3 matt (4 Punkte).

S 288 (Prof. Dr. J. Kupper)

zeigt in Form eines Zweispanners „zwei technisch ausgefeilte Abläufe“ (Dr. KDS): I) 1. Kc1! Kc3 2. Sd2 Kb4 3. Db5 Kc3 4. Lb1 d3 5. Db6 dxe2 6. Db2+ axb2 matt, II) 1. Lc2! d3 2. e3 dxc2 3. Kc1 Kc3 4. Sb2 Kb4 5. Db6 Kc3 6. Dd6 axb2 matt (2+2 Punkte).

S 289 (P. Heyl)

verknüpft in Zwillingenform „aktiven weißen Turm e4 und aktive weiße Dame h8, zweifaches Damenopfer und zweifaches Mustermatt, dazu ein kleiner Mattwechsel“ (Autor) im Mattzug: **a) 1. Txa4!** e5 2. Le4 e6 3. Dg7 Lf7 4. Df8+ Le8 5. Db4+ axb4 6. Tb7+ Ka8 7. Sc8+ Lxa4 mit Mustermatt, **b) 1. a3!** e5 2. Txe5 e6 3. Txe3 e5 4. Tf3 e4 5. Tf7 e3 6. Dc3 Lxf7 7. Db3+ Lxb3 mit Mustermatt (2+2 Punkte).

S 290 (P. Heyl)

„Die weiße Dame muss sich schrittweise unter ständiger Beschäftigungslenkung an ihr Zielfeld f4 heranpirschen“ (Autor), aber nicht mit 1. Dc7? g2!, sondern mit Beschäftigung des schwarzen Turms **1. Dc1!** Tf7 2. Dc2 Tg7 3. Dd2 Tf7 4. Dd3 Tg7 5. De3 Tf7 6. De4 Tg7 7. Df4+ gxf4 8. g5+ Tgx5 matt (4 Punkte). „Ein großer Pluspunkt sind die sechs stillen Züge!“ (Dr. KH).

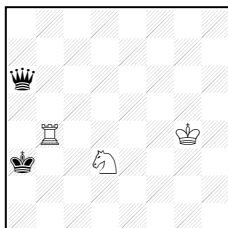
S 291 (P. Heyl)

hat ein vollzuges Drohspiel: **1. Ld5!** droht 2. Tb8+ Ka7 3. Ta8+ Kb6 4. Sc4+ bxc4 5. Dd4+ Ka5, Kb5 6. Sc7+ Kb4 7. Lxg8 Kb3 8. Sd5 c3 9. neutraler weißer Wartezug, z.B. 9. Df4 c2 mit Mustermatt, 1. ... b4 2. Sf7 b3 3. Tb8+ Ka7 4. Dd4+ Kxa6 5. Lc4+ Ka5 6. Dd5+ Ka4 7. Lxb3+ Ka3 8. Lc2 Lxf7 9. Da2+ Lxa2 mit Mustermatt (4 Punkte)

S 292 (T. Linß)

stellt einen „Forsberg-Vierling“ (Autor) dar. Das berühmte Vorbild des Schweden sollte jedem Problemfreund bekannt sein, ist aber eigentlich ein Fünfling:

Henry Forsberg
Pauly-Memorial 1934/1935
1. Preis



H#2 (3+2)

b) sTa6, c) sLa6, d) sSa6, e) sBa6

- a) 1. Df6! Sc5 2. Db2 Ta4 matt, b) 1. Tb6! Tb1 2. Tb3 Ta1 matt,
c) 1. Lc4 ! Se1 2. La2 Sc2 matt, d) 1. Se5 ! Sc1 2. Sa4 Tb3 matt,
e) 1. a5 ! Tb3+ 2. Ka4 Sc5 matt.

Die vier Lösungen der S 292 lauten:

a) 1. Td7+! Dxd7 2. Dg8+ Kh6 3. Tf6+ Kh5 4. Dg6+ Kh4 5. Sf3+ Kh3 6. Sg1+ Kh4 7. Tf4+ Dg4 8. Dh6+ Kg3 9. Se2+ Dxe2 10. Dh2+ Dxh2 matt, **b) 1. De7+** Kg6, Kh6 2. Tf6+ Kg5, Kh5 3. De5+ Kg4, Kh4 4. Tf4+ Kg3! 5. Tg8+ Kh3 6. Th8+ Kg3 7. Te4+ Kf2 8. Df4+ Tf3 9. Dd2+ Kg3 10. Sf1+ Txf1 matt, **c) 1. Dh5+!** Kg7 2. Dh8+ Kg6 3. Tf6+ Kg5 4. Td5+ Lf5 5. Te6 Kf4 6. Dh4+ Lg4 7. Dg5+ Kg3 8. Td3+ Kf2 9. Tf3+ Lxf3+ 10. Dg2+ Lxg2 matt, **d) 1. Df5+!** Kg7/Kh6 2. Tg8+/Tf6+ Kh6 3. Tg6+ Kh7 4. Tg1+ Kh6 5. Sg4+ Kg7 6. Dd7+ Kg6 7. Tg8+ Kh5 8. Df5+ Kh4 9. Dg5+ Kh3 10. Sf2+ Sxf2 matt (4 Punkte)

„Der reichlich erschöpfte Löser hat damit den Mount-Everest-Gipfel dieser PROBLEM-FORUM-Selbstmattserie bestiegen!“ (Dr. KDPS)..

MZ dankt seinen Kommentatoren Peter Heyl (PH), Dr. Konrad Holze (Dr. KH) und Dr. Karl-Dieter Schulz.

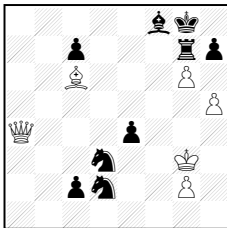
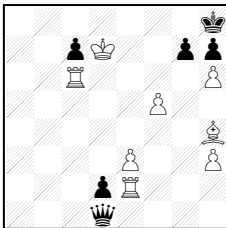
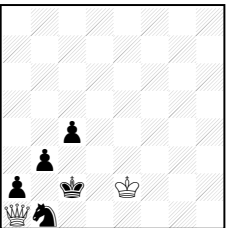
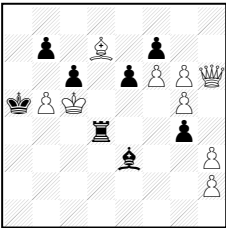
Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2007/2008: Jürgen Fleck, Neuer Weg 110, 47803 Krefeld

In Nr.91 droht Weiß nach wenigen verführungsreichen Zügen Dauerschach, wobei am Ende die Züge des wK zu beachten sind. Dreh- und Angelpunkt der Nr.92 ist das zentrale Feld g7, das von Weiß unter permanentem Opfergetöse erobert wird. Nr.93 beginnt mit einem paradoxen Schlüssel und enthält u.a. das Rückkehrmotiv. Mit dieser Urdruckserie schließen wir das Informalturnier 2007/08 ab. In Nr.94 zeigt der zukünftige Preisrichter Michael Roxlau seine Kompositionskünste. Herzlichen Dank für die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen! Gesucht sind zwei taktisch geprägte Hauptvarianten nach **1.- Ka4** und nach **1.- cxb5**. Allen Lesern besinnliche Festtage und viel Freude beim Lösen!

E 91	E 92	E 93	E 94
Jürgen Peter	Gunter Sonntag	János Mikitovics	Michael Roxlau
D-Markgröningen	D-Oelsnitz/Erzgeb.	Ungarn	D-Berlin
			
Remis	Gewinn	Remis	Schwarz am Zug, remis

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 35/2008

87 Martin Minski & Hans Peter Rehm: Gewinn (3 Punkte)

Die Verführung 1.Sxa3? Lxa3 2.Th4 Lxc1 3.Tf4 scheitert am Räumungsoffer 3.- c4+! 4.Kxc4 Ke2 5.Kb3 (5.e6 La3!) 5.- Lxd2 6.e6 Lxf4 7.e7 f2 8.e8D+ Le3 9.Db5+ Ke1 remis. Um die richtige Einleitung **1.Th4!** (1P) **g5 2.Tc4 f2 3.Lxa3! Lxa3** zu finden, muss man wohl schon vorher erkannt haben, wie der gefährliche schwarze f-Bauer gestoppt werden kann. Die Pointe besteht darin, den wBd2 zu beseitigen: **4.Sc3+!** (1P) **Kxd2** (4...Ke1 5.e6 f1D 6.e7) **5.Sb1+ Kd1**, um anschließend den wS dort zu opfern: **6.Sd2!** (1P) **Kxd2 7.Tc2+ Ke3 8.Txf2 Kxf2 9.e6** und der weiße e-Bauer ist nicht mehr aufzuhalten. KDS lobt „die zahlreichen Details der furiosen Opfer- und Tauschorgie von w auf den ersten beiden Reihen“.

88 Gerhard Josten: Gewinn (2 Punkte)

Die Einleitung dieses partienahen Leichtfigurenendspiels ist recht naheliegend: **1.Ke3!** (1P) **Kxb4** (1...Sxb4 2.a6!) **2.Le2 Sc7 3.a6 Ka5** (3...Kc5 4.Kf4 Se6+ 5.Kxf5!) **4.Kf4 Kb6 5.Kxf5 Sd5**. Nun würden sowohl 6.g4? Ka7 7.Lf3 Se3+ 8.Kxf6 durch das Springeropfer 8.- Sxg4+! als auch 6.Ke4? Sc3+ 7.Kf3 Sd5 8.Ld3 Se7 remis enden. Es gewinnt nur der vorsichtige Bauernzug **6.g3!** (1P), wodurch der sS kein gefährliches Schachgebot mehr besitzt und der „kostenfreien“ Eroberung des sBf6 nichts mehr im Wege steht. „Wenn in diesem ‚klassisch‘ angelegten wL-sS-Duell eine Partei gewinnen kann, dann nur w; denn der sS ist in der DS doch weit ab von der für s bedrohlichen ‚Gefahrenzone‘ postiert. Und in der Tat: In dieser Situation gelingt es w maßgeblich mit den subtilen Aktivitäten des wL [...] den kurzschrittigen sS dauerhaft auf die ‚erforderliche‘ Distanz zu halten und ihn so daran zu hindern, selbst mit seinem Opfer den Vormarsch des unmittelbar ‚frei‘ zu schaukelnden wgB bis zur Umwandlung zu stoppen“ (KDS).

89 Gerd Wilhelm Hörning: Remis (3 Punkte)

Die Hauptvariante beinhaltet einen klassischen Excelsiormarsch des weißen g-Bauern, der sich überraschenderweise in einen Springer umwandeln muss: **1.g4!** (1P) (nicht 1.a6? Sc5 2.a7 Kb7 3.g4 Sxb3

4.g5 d3! 5.exd3 Sd4 6.g6 Sf5 bzw. 2.g4 Sxb3 3.g5 d3 4.exd3 Sd4 5.g6 Sf5→) **1.- Sc3 2.g5 Sxe2 3.g6 Sf4 4.g7 Sh5 5.g8S!** (1P) (5.g8D? Sf6+). Erstaunlich, dass die Zugfolge bis zur Damenumwandlung des b-Bauern eindeutig bleibt: **5.- d3** (5.- Sg7+ 6.Kf7! Sf5 7.Sf6 Sd6+ 8.Ke6) **6.Se7+ Kb8 7.a6!** (7.b6? Kb7!) **Sf6+! 8.Kf7!** (1P) **d2 9.b6 d1D** (9...Sd7 10.Sc6+ Kc8 11.Sa7+ Kd8 12.Sc6+ Kc8=) **10.Sc6+ Kc8 11.b7+ Kd7 12.b8D** remis. „Der ‚frei laufende‘ wgB mit dem ‚Marschallstab im Tornister‘ setzt sich umgehend in Bewegung, um bei der penibel korrelierenden Überführung des sS nach h5 auf g8 selbst in einen S zu mutieren“ (KDS).

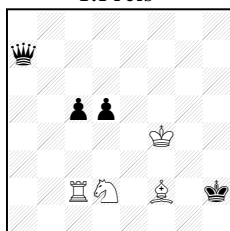
90 Wieland Bruch: Remis (3 + 1 Punkte)

Um es gleich vorweg zu sagen: Die geplante Vorplanlenkung **1.Ta5+!** (1P) **Kb4!?** **2.Ta1** mit dem Probespiel: 1.Ta1? Lh5! 2.Lf5 (2.Tc1 Lg6 3.Lg4 Lh7! 4.g3 Td4 5.Lf3 Kc4 6.g4 Kc3 7.g5 Lg6 8.Lh5 Te4+ 9.Kd5 Lf5 →) 2.- Td1 3.Ta5+ Kb6! (3...Kb4? 4.Ta4+!) 4.Lxc2 Te1+ 5.Kf4 Kxa5 ging leider daneben, denn Schwarz behält mit dem sensationellen Zug **1...Kc6!** (1P) die Oberhand, z.B. 2.Ta1 Lh5 3.Tc1 Lg6 4.Lg4 Kc5 5.g3 Td4! 6.Lf3 (6.Le2 Lh7!) 6...Kc4. Ich verweise dabei auf eine ähnliche Gemeinschaftsstudie Bruch & Minski aus dem Studienturnier zum 80.Geburtstag des ungarischen Großmeisters Pal Benkö. Wegen dieser Inkorrektheit im 1.Zug beginnt Wielands Studie Nr.90 nun mit **2.Ta1** und nimmt in dieser Form am laufenden Informalturnier teil. Um remis zu halten, muss Weiß eigentlich nur den gefährlichen schwarzen Freibauern durch ein entsprechendes Läuferopfer beseitigen. Doch nach **2.- Te2+ 3.Kd4 Tf2!?** wird dem wL das wichtige Feld f5 verwehrt. Nun sieht 4.Ke3? logisch aus, aber nach 4.- Tf6!! 5.Kd2 Kb3 6.Ta8 7.Kc1 folgt die taktische „Augenweide“ 7.- Lg4!! nebst 8.Tb8+ Kc3 und Schwarz gewinnt. Deshalb besser: **4.Le6!** (1P) **Lh5** und nun der paradox wirkende Rückzug **5.Ke5!**, der gegenüber 5.Ke3? Te2+! 6.Kd3 Txc2 bzw. 5.Tc1? Lg6! 6.g4 Td2+! 7.Ke5 Td1 den Vorzug erhält. In *Variante A* folgt nach **5.- Td2 6.Lf5 Td1** die taktische Pointe **7.Ta4+!** (1P) (deshalb die Vorplanlenkung) gefolgt von **7.- Kxa4 8.Lxc2+ Kb4 9.Lxd1** mit Remis. In *Variante B* verhindert Schwarz den Zug Lf5 durch **5.- Lg6** doch dann folgt **6.Ld7! Kc3 7.La4 Tf5+** mit der Feinheit **8.Ke6!** (Nicht 8.Kd6? Ta5! 9.Lxc2 Txa1 10.Lxg6 Ta6+ 11.Ke5 Txc6 und Schwarz gewinnt doch noch.) **8...Ta5 9.Lxc2** (oder 9.Ta3+ Kd2 10.Lxc2) **9...Txa1 10.Lxg6** remis. "Leider beschäftigten sich nur Heinz Heiss mit der geplanten HV 1.Ta5+ Kb4 2.Ta1". Dennoch bringt KDS das Wesen dieser Aufgabe auf den Punkt: „Die Essenz dieser hochbrisanten Studie besteht nicht aus einem ‚Paukenschlag‘, sondern vielmehr aus einer ‚verhaltenen Fermate‘.

Mario Matouš

Polášek & Vlasák 50 JT 2007

1.Preis



Gewinn

Studie des Jahres 2007

Auf dem jährlichen Kongress für Schachkomposition in Yurmala (Lettland) wurde folgende Studie des tschechischen Meisterkomponisten Mario Matouš zur Studie des Jahres 2007 gekürt:

1.Sf3+ Kh1! Der schwarze Monarch marschiert freiwillig ins Eck, andernfalls geht nach 1...Kh3 2.Sg5+ Kg2 3.Lxc5+ die sD verloren. Naheliegender scheint nun der Läuferabzug 2.Lxc5? mit der Mattdrohung auf h2, doch dann schnappt die geplante schwarze Pattfalle zu: 2.- Da4+ 3.Sd4 Dxd4+! 4.Lxd4. Es gewinnt nur das spektakuläre Läuferopfer **2.Ld4!! Df7+** (nach 2...Dc7+ 3.Se5 entscheidet das weiße Materialübergewicht) **3.Ke3!** (3.Kg3?? Dg6+ mit Turmverlust) **3.- cxd4+ 4.Kf2! Df4 5.Tc6!** mit überraschender reziproker Zugzwangstellung. Falsch wäre dagegen 5.Tc8? De3+! 6.Kg3 Dh6! 7.Kf2 De3+ 8.Kg3 Dh6 mit positionellem Remis. Hinzu kommt der optische Effekt, dass *Variante A*: **5.- d3 6.Te8!** (6.Tb6? Dc1!) **6.Dh6 7.Tb8!** und *Variante B*: **5...De3+ 6.Kg3** (erneut reziproker Zugzwang) **6.- d3 7.Ta6!** (7.Tc8?? Dh6!→) **7...Dc1 8.Ta7!** zwei an der Diagonale a8-h1 gespiegelte Echovarianten sind. Wir gratulieren Mario Matouš zu diesem Meisterstück, das sicherlich nicht nur reine Studienliebhaber begeistert.